

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis von 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Npf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Npf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Npf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Npf.

N^o 229.

Halle, Freitag den 1. October
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 29. September. Se. Majestät der Kaiser hat heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr hier ein. Nachdem das Déjeuner genommen war, besuchte Se. Majestät die historische Kunst- und Gewerbeausstellung. Bei der Fahrt durch die Stadt wurde der Kaiser von der Bevölkerung mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Die Stadt wurde vielfach festlich geslaggt. Um 5 Uhr setzte Se. Majestät mittelst Strazuges die Reise nach Baden-Baden fort.

Mailand, d. 29. September. Die „Verseveranza“ meldet, der Besuch des deutschen Kaisers sei nunmehr offiziell angezeigt. Die Ankunft Sr. Majestät werde am 11. oder 12. October d. J. erwartet, der Aufenthalt Allerhöchstdeselben werde vier Tage dauern.

München, d. 29. September. Der Abgeordnete Kurz hat den Antrag eingebracht, daß die Kammer eine Adresse an die Krone beilegen wolle.

Dresden, d. 29. September. Dem „Dresdner Journal“ zufolge ist der König von Sachsen heute Abend nach Wien, um auf die Einsetzung des Kaisers von Oesterreich einige Tage an den Gemsgangden Steiermark theilzunehmen.

Wofen, d. 29. September. Der Kirchenvorstand von Rogitno wie die „Wosener Zeitung“ meldet, von dem königlichen Bisthumsprocurator Nollau angewiesen, dem zur altkatholischen Kirchengemeinde ergetretenen Propste Suszyny, als Inhaber der Pfründe Rogitno, in bisheriges Dienstverkommen auch ferner zu zahlen. — Wie der kurjer „Poznanski“ meldet, ist den Philippinern in Gostyn telegraphisch ministerielle Bescheid zugegangen, daß sie bis auf Weiteres in ihrem Vorkriegsstand verbleiben dürfen.

Wien, d. 29. September. Auf der Grundlage vorausgegangener Besprechungen ist gestern von dem Generaldirector Noerbling und dem k. k. Hofrath von Salsmann, als Bevollmächtigten der Dur-Bodenbacher Eisenbahngesellschaft Pez, Huze und Pekar andererseits ein Protokoll unterfertigt worden, nach welchem die Dur-Bodenbacher Bahn vom 1. Januar 1876 ab an ein neues von der Regierung zu bewilligtes Unternehmen übergeht. Der Verwaltungsrath der Dur-Bodenbacher Bahn verpflichtet sich in dem Protokoll, alle Rechte der Gesellschaft respective der Aktionäre an das Unternehmen der Regierung zu übertragen, dagegen übernimmt letzteres alle Lasten und Schulden der Dur-Bodenbacher Bahn als Selbstschuldner. Vom 28. d. ab wird der Betrieb der Dur-Bodenbacher Bahn durch die bisherige Betriebsverwaltung für Rechnung des neuen Unternehmens fortgeführt. Dasselbe ist eine Aktiengesellschaft sein, deren Nominalkapital zu $\frac{2}{3}$ in Aktien d. $\frac{2}{3}$ in Obligationen besteht und die Staatsgarantie genießt. Die Aktionäre der Dur-Bodenbacher Bahn erhalten für 4 Aktien eine Obligation des neuen Unternehmens mit halbjährigen Zinscoupons. Das einbarte Protokoll bedarf zu seiner Durchführung der Genehmigung der Generalversammlung der Dur-Bodenbacher Eisenbahngesellschaft, des Handelsministers und des Reichsrathes.

Wien, d. 29. September. Eine hiesige bedeutende Manufaktur hat sich für insolvent erklärt. Die Passiva derselben betragen ca 700,000 Gulden. Betheiligt sind meist Englische und Französische Creditplätze.

Sendaya, d. 28. September. Die Regierungstruppen haben die Positionen in der Nähe von San Marco besetzt, die Brigadestorica hat eine Bewegung nach der rechten Seite von Hernani ausführt, um Santiago de Mendis zu isoliren. General Trillo hat nach dem ziemlich ersten Gefechte mit der Concentrirung seiner Truppen der linken Flanke der Carlisen begonnen.

San Sebastian, d. 29. September. In der vergangenen Nacht haben die Regierungstruppen einen Angriff auf Santiago de Mendis gemacht. Derselbe hatte keinen Erfolg. Der Kampf wurde im Laufe des Tages wieder aufgenommen.

London, d. 29. September. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich fast sämmtlich mit der schwieriger gewordenen Lage der Verhältnisse zwischen England und China, sprechen aber einstimmig die Billigung des von der Regierung und dem Gesandten Wade beobachteten Verhaltens aus.

Kairo, d. 28. September. Der Erbprinz ist zum Präsidenten des Geheimen Rathes, der seitherige Justizminister Scherif Pascha zum Minister des Innern, Riaz Pascha zum Justizminister, Ibrahim Pascha zum Minister für öffentliche Arbeiten und Landwirtschaft ernannt worden.

Shanghai, d. 28. September. In Schapsu sind 4 Englische Kriegsschiffe angekommen.

New-York, d. 28. September. Die Baumwollarbeiter in Fall-River haben zum Theil die Arbeit wieder aufgenommen.

Von der Balkanhalbinsel.

Wien, d. 28. September. Einer dem Fremdenblatt aus Belgrad zugegangenen Depesche zufolge bewilligte die Serbische Skupschtina in geheimer Sitzung einen Kriegscredit.

Wien, d. 29. September. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ geht aus Belgrad folgendes Telegramm zu: Wie verlautet, soll die Pforte der hiesigen Regierung die amtliche Benachrichtigung haben zugehen lassen, daß die Türkischen Truppen eine kleine, im Drinaflusse gelegene Insel besetzen werden, welche bisher streitiges Eigenthum zwischen Serbien und der Türkei, jedoch factisch im Besitze Serbiens war.

Belgrad, d. 29. Sept. Aus authentischer Quelle wird versichert, daß die Großmächte von Serbien eine unzuweidutige Erklärung über seine fernere Haltung gefordert haben, und daß der Fürst Milan Kistice zu sich berief, um einen definitiven Beschluß herbeizuführen.

Belgrad, d. 29. September. Die Skupschtina ist durch ein fürstliches Dekret von Kragujevac nach hierher verlegt worden.

Die Dinge im Osten.

Die gute Absicht der Großmächte, durch Anbahnung von Verhandlungen zwischen der Pforte und den Aufständischen den Frieden und einen einigermaßen leidlichen Zustand in der Herzegowina und Bosnien herzustellen, hat bis jetzt zu keinem nennenswerthen Resultate geführt. So viel aus zuverlässigen Nachrichten zu ersehen ist, haben die Versuchstreifen der großmächlichen Konsulten nur den Erfolg gehabt, die Insurgentenführer zu einer Zusammenkunft mit ihnen in Trebinje zu bestimmen, die allerdings bis zu diesem Augenblicke nicht stattgefunden zu haben scheint. Ob sie viel nützen würde, ist außerdem sehr die Frage. Die Aufständischen müßten, wenn man ihnen nicht eine allzugroße Naivität zutrauen will, von den Vertretern der Großmächte fordern, daß diese auch die Garantie für die Türkischen Versprechungen übernehmen möchten, und dazu zeigt weder Rußland noch Oesterreich, am allerwenigsten aber Deutschland, wie dieses der „Reichsanzeiger“ dieser Tage kund that, allzugroße Neigung; sie würden erst ein Recht dazu haben, wenn die Türken derartige Scheußlichkeiten begingen, daß das humane Europa den Dingen nicht mehr ruhig zuschauen dürfte.

Vorläufig werden also wohl nicht die Federn der Diplomaten, sondern die Waffen der kämpfenden Parteien das Beste thun müssen. Man wolle von gewisser Seite her dem übrigen Europa weiß machen, der Aufstand sei zu Ende, doch die neuesten Nachrichten beweisen das

Gegeheit. Die Aufständischen sind noch außerordentlich kräftig und zeigen eine Rührigkeit, die einem Besiegten nicht ähnlich sieht. Und diese Spannkraft des Widerstandes hat ihre guten Gründe: die Insurgenten wissen, was ihnen bevorsteht, wenn der Halbmond siegreich in ihre heimathlichen Dörfer einzieht; denn es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die brutale und rohe Behandlung von Seiten der herrschenden Moslemiten der Rajah das Schwert in die Hand gezwungen hat; es mag sein, daß in den Berichten, die wir von Engländer Seite und durch Oesterreichische Kommissare besigen, die an der Militärgrenze entlang geschüttelten Bosnier vernommen haben, wie und da Uebertreibungen vorkommen — im Großen und Ganzen entrollt sich ein trauriges Bild widerwärtiger Rohheiten vor unserm Blicke. Als der Aufstand in der Herzegowina ausgebrochen war, fürchteten die Türken, daß er sich auch in Bosnien verbreiten werde, und sinnen, ohne viel Federlesens zu machen, die Ortälteste und angesehensten Männer der Rajah ein, um dem Volke mit seinen Führern auch jede Lust zum Kampf und Revolte zu nehmen. Das geschah zuerst in Türksch-Covinar am 3. August. Am 14. August wiederholten sich die Brutalitäten und so machten sich denn diejenigen Dörfer, denen Nachrichten über das Verfahren der Türken zugekommen war, zur Gegenwehr bereit. Die Folge davon war, daß die Türken in der Nacht vom 17. auf den 18. August in den betreffenden Dörfern Alles niedermetzelten und daß die armen Einwohner anderer Distrikte, denen ein ähnliches Schicksal bevorstehen konnte, die Militärgrenze überschritten. Besonders jammern diese armen Leute über die enorme Steuerlast. Die Staatssteuern und die Abgaben an die Grundherren sind so hoch, daß die Bewohner mit dem was ihnen bleibt, kaum die Hälfte des Winters ihr kärgliches Dasein fristen können. Die schlechtesten stuirten Familienväter sollen so 30–40 Dukaten bezahlen müssen. Und wehe ihnen, wenn sie nicht dazu im Stande sind. Sie müssen Alles, was sie haben, veräußern, damit sie nur den geldgierigen Steuerempfänger befriedigen können. So haben die geschütteten Familien erzählt, man habe im Winter einen Zahlungs-unfähigen auf den Baum in der Nähe seines Hauses getrieben, seine Schube mit Wasser gefüllt, ihn auf dem kalten Sitze übermachten und halb erfrieren lassen, bis am anderen Morgen die Frau das Geld mit genauer Noth zusammen geschafft hatte. Andere habe man in Schweinfälle gesperrt, wo sie nur ab und zu herausgezogen seien, um zur Abwechslung eine Pracht Prügel zu erhalten. Vor Allem beklagen sich die Weiber, bekändig groben Insulten und Gemeinheiten ausgesetzt zu sein. Und Recht und Gericht ist auch nicht allzuweit her in Türkischen Landen. Vor nicht langer Zeit wurde ein Griechischer Geistlicher erschlagen; der Sohn klagt bis zum Großvezier; doch vergebens; noch heute läuft der Mörder frei und ungestraft umher. — Wie gesagt, es mag Manches an diesen Erzählungen übertrieben sein, doch etwas Wahres werden sie immerhin enthalten; der beste Beweis für ihre Richtigkeit ist aber die Zähigkeit, mit der die Insurgenten augenblicklich sich verteidigen; sie sind mit dem absolutesten Mißtrauen gegen die Pforte erfüllt und man kann es ihnen nicht gerade verargen; sie wünschen nichts sehnlicher, als möglichst bald zu ihren Hütten friedlich zurückkehren, und sagen es wieder und wieder, daß nicht politische Agitation, sondern die Verzweiflung sie zu den Waffen getrieben. Von einer Rückkehr unter Türkische Herrschaft erwarten sie ihren vollständigen

Wahn. Wir werden deshalb außerordentlich mißtrauisch Nachrichten gegenüber sein müssen, die eine Beseitigung oder doch eine Verhütung des Aufstandes melden. Es kann ja immerhin Türkischer Uebermacht gelingen, den Feind zu Boden zu schlagen; doch es ist fraglich und unwahrscheinlich.

Mögen die Siegesbulletins von Konstantinopel noch so herrlich klingen; sie sind dennoch nicht im Stande, die einfache Thatsache zu beschönigen, daß die Herren Türken in den letzten Tagen in und um Trebinje tüchtig geklopft worden sind. Hussein Pascha kann sich zwar in Trebinje, wo er sein Hauptquartier hat, immerhin behaupten, hat aber, wenn er den Bezirk von Insurgenten zuubern soll, dringend weitere Verstärkungen nöthig. Die Insurgentenscharen passiren bei Nacht mit der größten Leichtigkeit Oesterreichisches Gebiet und Hussein Pascha hat nicht Mannschaften genug, sie dabei abzuschneiden und dabei mittelzeitig die Gegend gründlich abzaputrouilliren, Proviandzüge zu stehlen und die Verbindung mit dem Innern aufrecht zu erhalten. Weil hohe Pforte hat nun zwar bei Nisch und bei Widin, beides 60-karrenten Festungen in der Nähe der Serbischen Grenze, 45,000 und 20,000 Mann konzentriert; doch kann sie aus verschiedenen Gründen nicht diese verfügen, wie sie möchte. Einmal ist der Zustand in Bosne wenigstens im Westen, entschieden im Fortschritt begriffen; das man selbst Nachrichten zugeben, die aus Türkischer Quelle stammen. Hondern ist eine Verstärkung der Truppen in der Herzegowina auf dem Wege deshalb nicht möglich, weil die Desfilées, welche aus Albanien Menge der Herzegowina führen, nicht ganz sicher sein müssen; ferner für Nisch man in Konstantinopel entschieden die aufgeregte Stimmung in Serbe 1870 ein großer Theil des Volkes den Fürsten Milan wider seinen Willen dazu bringen möchte, einzugreifen in den Kampf zwischen Museln Seite und Christen und den aufständischen Stammesgenossen beizustehen. rien in zu all dem Unglück kommt noch hinzu, daß in den letzten Tagen ich vor-Rumänien von sich reben macht. Fürst Karlo benutzte seinen jünworden-zweitägigen Aufenthalt in seiner Hauptstadt dazu, um die Konzentrierte die unvon 7 Truppene divisionen anzuordnen. Der ostensibele Zweck ist mstehendings verdeckt durch die alljährlich im Herbst stattfindenden Mantra bis Allein es ist doch immerhin merkwürdig, daß gerade in diesem Inen versdie Konzentration stattfindet in der kleinen Wallachei, mit dem Hauptquartier Grajwa, also ziemlich in der Nähe von Nisch, wo, wie darf, und erwähnt, ein Hauptkorps der Türken unter Mehmed Ali steht. o, durchzum 1. Oktober wird Rumänien 14–16,000 Mann auf den Bne uralthaben. Mag auch diese Maßregel nicht den Charakter einer De-stration an sich tragen, so wird sie doch den Türken unwillkürlich ungewollt, diesem Lichte erscheinen und ein neues Moment in der Kette der Herr Veruhigungen bilden. — Wir sehen, mit dem Aufstande der Noe noch nicht komrade. Die Pforte hätte sofort auf den „ersten Anstich“ die Insur Nieten niederschlagen müssen; ihr ist das nicht gelungen und sie wird muthlich noch lange, recht lange an den bösen Folgen ihrer Langsamfranken. Ob sie schließlich daran stirbt, kann man nicht voraussa, geschähe es aber, so würden in dem humanen Europa nicht allz von hier dahurch, au, des, gra, ung, agel, w

Der... und nach Ueber... Pro... Ko... den bun... oßen un... bei de... ferlegt h... so viel... iche... gebes... in f... stim... at d... Kei... in kan... C... die N... wo... jeför... dem... jen i... bi... mer... Neo... scho... nlich... re... träg... n d... blu... trat... jem... igst... R... über... blu... gre... f d... au... durch... hlen zu... Kohlen... en Koh... en Fuß

Hildegard.

Novelle von Ernst von Waldow.
(Fortsetzung.)

Da endlich gewahrte Hildegard Achenfels' hohe Gestalt. Doch er war nicht allein; an seinem Arm hing eine Dame in tiefer Trauer. War es die Gräfin Roginskä? Noch konnte sie die Züge nicht genau erkennen. Doch jetzt endlich — zu langsam für ihre Ungebuld — näherte sich das Paar.

Hildegard glaubte zu bemerken, daß Achenfels sie nicht mit der gewöhnlichen Herzlichkeit, sondern mit etwas gesuchter Artigkeit begrüßte, während die Fremde ihr seines, etwas bleiches Gesicht — ein liebliches Oval, ein paar schwärmerische Augen — halb neugierig, halb schüchtern zu ihr erhob.

Da kam eine Gruppe Bekannter heran, unter ihnen die Stehlens. Einen Augenblick darauf war Hildegard umringt, und ein flüchtiger Seitenblick zeigte ihr nur noch, daß sich die schwarze Dame fast ängstlich an den Arm ihres Begleiters klammerte und ihm einige leise Worte zuflüsterte. Darauf wandten sich beide schnell rechts, und ein Wogengang entzog sie jeder weiteren Beobachtung.

Ein nie gefühlter Schmerz zog Hildegard's Herz kramphast zusammen und ließ ihren Athem stocken. Wer, wer war die Fremde an Lubwig's Arm? O, wenn sie das geknust — jetzt, gleich, was hätte sie darum gegeben! Sie kannte seine Familien- und sonstigen Verhältnisse nur oberflächlich durch Günther.

War es seine Schwester — seine Braut? Entsetzlicher Gedanke! Nein, unmöglich! Aber warum denn nicht? Sie kannte doch soviel vom Leben in der Welt, um zu wissen, daß ein Mann, wie Achenfels, schon geliebt hatte, geliebt worden war, ehe er sie gekannt, und selbst jetzt, wo sie von ihm geliebt zu sein wännte, was konnte sie ihm denn jemals sein? sie, Günther's Weib? — Hildegard schauderte.

Welche Qual peinigte ihre Seele! Sie wollte ja nicht klagen, daß sie gefesselt war ihr ganzes schönes, langes Leben an jenen ersten langweiligen Mann, der so trocken und pedantisch neben ihr herging. Sie wollte lachen und schweigen, doch das freie Eigenthum ihrer Seele, die kaum erwachte beseligende Liebe, die gehörte ihm, der sie erweckt hatte, die wollte sie ihm bewahren bis an ihres Lebens Ende; und dafür sollte

— mußte er sie lieben, heiß und ewig nur sie allein. — Die Steh hatten sich verabschiedet, um sich weiter hinaus nach dem Plage zu verfluchte den, wo das Feuerwerk abgebrannt werden sollte.

Hildegard, beschäftigt mit den tausend Fragen und Vermuthungen, welche sich ihr aufdrängten, ging anscheinend verstimmt und schweiden. Neben Günther her, und dieser, längst ermüdet und überfüllt von hinaut, bunten Treiben, wollte sie eben auffordern, mit ihm nach Hause zu zugehen, als die beiden Gatten inmitten der kleinen Brücke, welche Brunnenpromenade und deren nächste Blumenpartieen mit den gr. Parkanlagen hinter dem Kurhause verbindet, von einem von dort kom Salzbur den Menschenstrome, der die Prinzessin von S. und deren Cortège um unang getrennt wurden.

Der Strom entführte Jedes nach einer andern Richtung. Hildegard, konnte den Entgegendrängenden nicht Stand halten und wurde von ih daß die wieder zurückgerissen. Günther stemte sich mit Gewalt nach vorwärts, und da er, drüben angelangt, eine Dame von Hildegard's Gestalt besichtigte, in die nächste Allee einbiegen sah, eilte er ihr nach, weil er glaubte, wieder sei ihr gelungen, schon vor ihm die Brücke zu passiren.

Indessen war Hildegard, nachdem sie sich von dem ersten Schreck rabollte holt hatte, einen Augenblick doch aufathmend stehen geblieben. Klein's kleiner — welche längst entbehrte Wohlthat — ganz allein sein, in der lärten, mernden Stille des lauen Sommerabends!

Da streifte ein Fuß den rauschenden Seidenstoff ihres Kleides: des Hauf ihr nur zu wohl bekannte Stimme sprach Worte des Bedauerns, bot sich dem ihrigen als Stütze, — und sie wußte kaum noch, w schnell gekommen war, als sie schon an Achenfels' Seite ging.

Der ersten ruhigen Betrachtung über ihre Lage entsprang die den 5. Jul zu jollen, weil sie nach Hause zu führen, da sie keine Ahnung hab, welchen Weg, theer eingeschlagen, und es überhaupt sehr schwierig sein würde, hme in den v Streben darßi rachtung betri

Achenfels kämpfte mit großer Entschiedenheit diese Ansicht. v. Rokhs hat sich sicher nach dem Plage des Feuerwerkes begeben, er vor ähnlich sehen mußte, daß Sie, meine gnädigste Frau, von der dahinträten die in Fo Rechner; fer Menschenmenge mit fortgerissen wurden.

Hildegard zögerte und überlegte einen Augenblick. Die Gele, Sziggen beka inde Spielzeit etwas über die räthselhafte Dame zu erfahren, welche sie vorher im Bilden Arbeiten die Stützen und von P Bauer, O, die treffi vlescher na

Deutschland.

Berlin, d. 29. September. Se. Majestät der Kaiser ist gestern nach Baden abgereist.

Ueber die Reise des Kaisers nach Italien schreibt die heutige Prov.-Korr.: „Unser Kaiser ist am Sonnabend (25.) Abends aus Baden-Baden wieder in der Hauptstadt eingetroffen. Ungeachtet der heißen und theilweise ungewohnten Anstrengungen, welche Se. Majestät bei den täglichen Truppenübungen und bei der Flottenbesichtigung überlegt hatte, ist das Befinden des hohen Herrn nach der Beendigung so vielfach bewegten Wanderverzeits doch ein durchaus erwünschtes und sicheres. Der Kaiser hat demzufolge auch der Erfüllung des so lange gehegten Wunsches, dem Könige Victor Emanuel einen Gegenbesuch in seinem Reiche zu machen, nunmehr näher treten können und stimmtens Entschluß gefaßt, von Baden-Baden aus, wohin Se. Majestät sich zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages (30.) Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta am 28. Abends begeben hat, eine mehrwöchentliche Reise nach Oberitalien zu unternehmen. Dieselbe wird voraussichtlich in den ersten Tagen nach dem 10. October stattfinden. Der Kaiser wird von dem kaiserlichen Hofmarschall Graf von Moltke begleitet.“

Die Vorarbeiten für die Reichstags-Session, schreibt die „Prov.“, werden im Reichskanzleramt und im Bundesrathe mit allem Eifer gefördert: der Reichstag wird voraussichtlich in den Tagen zwischen dem 20. und 25. October berufen und sofort mit den wichtigeren Beschlüssen der Session befaßt werden. Neben dem Reichshaushaltsrathe sind die schon mehrfach berathenen Gesetzentwürfe in Betreff der Reformen und Ausgaben der Reichsverwaltung und in Betreff des Rechnungshofes den Reichstag von Neuem beschäftigen. Aus dem Reichshaushalte sind ferner die Steuerentwürfe angeregt, welche sich zum Zwecke, das Finanzwesen des Reiches auf selbständige Grundlagen zu stellen, und die etwaige Erhöhung der Matrikularbeiträge der einzelnen Staaten zu vermeiden. Die wegen einer Reform des Strafgesetzbuchs unter den Bundesregierungen gepflogenen Verhandlungen haben zu einer Vorlage geführt, welche zunächst dem Reichstage zugehen wird und auf Grund der Beschlüsse desselben dem Reichstage unverweilt vorgelegt werden können. Ebenso ist angefündigt ein Gesetzentwurf zur Regelung des Hilfskassenwesens. So erheblich diese Aufgaben (abgesehen von einer Zahl milderer Vorlagen) sind und obwohl zu erwarten ist, daß auch aus dem Reichstage selbst wiederum manche Gegenstände zur Berathung gebracht werden, so erscheint doch der Wunsch und die Hoffnung berechtigt, daß es gelingen werde, die Session vor dem Ende des Jahres zum Abschluß zu bringen. Bei allen Erwägungen in Betreff der demnächstigen parlamentarischen Zeiteinteilung wird gewiß der Reichstag ebenso wie für die Bundesregierung die Rücksicht auf die wichtigste und umfassendste der noch ausstehenden Arbeiten des Reichstages, auf die Berathung der Reichstags-Commission für die Reform des Reichs-Justizgesetzes vornehmlich in's Gewicht fallen. Die Commission, die Ergebnisse ihrer Vorberathung dem Reichstage in seiner bevorstehenden Session vorlegen können, wird nicht mehr zur Erfüllung gelangen. Von den drei großen Entwürfen, welche zur Berathung vorliegen, werden bis zum Beginn der

Session, bis wohin zunächst der Auftrag der Commission überhaupt nur reicht, zwei nur in erster Lesung, der dritte noch gar nicht zur Berathung gelangt sein. Angesichts der bevorstehenden Reichstags-Session und der bald darauf folgenden Landtags-Session wird es des allseitigen entgegenkommenden Zusammenwirkens der beteiligten Kreise in Bezug auf die parlamentarische Zeiteinteilung bedürfen, wenn für die weitere Vorberathung und Vereinbarung der Justizgesetze während der laufenden Reichstags-Session überhaupt noch Raum gewonnen und die bedeutungsvolle nationale Aufgabe nicht ins völlig Ungewisse hinaus vertagt werden soll.

N.L.C. Unter den für die nächste Landtags-Session erwarteten Verwaltungsgesetzesentwürfen befindet sich bekanntlich auch ein Gesetzentwurf, betreffend eine neue Städteordnung. Nach dem, was jetzt über denselben verlautet, bestreitet es sich, daß er nicht, wie man angenommen hatte, auf die ganze Monarchie, sondern nur auf die sechs östlichen Provinzen berechnet wird. Wie erinnerlich, war bereits im vorigen Jahre vom Ministerium des Innern eine Städteordnung ausgearbeitet worden, zu deren Begutachtung auf parlamentarische Vertreter herangezogen wurden; der damalige Entwurf erstreckte sich in der That auf den ganzen Umfang der Monarchie. Wenn man jetzt von diesem Standpunkte abgegangen ist, so scheint das in der Annahme geschehen zu sein, daß es unmöglich sei, das am Rhein herrschende System und das im Osten bestehende in einem Gesetze mit einander zu verbinden. — Von dem Gesetzentwurf betreffs Errichtung einer Provinz Berlin, welcher in der letzten Session bekanntlich von der betreffenden Commission in etwas ungewöhnlicher Weise zu Grunde getragen wurde, hört man, daß er ohne wesentliche Veränderungen wieder eingebracht werden soll. Daß endlich auch die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf den Westen im Ministerium des Innern ernstlich vorbereitet wird, sollte eigentlich als selbstverständlich betrachtet werden können; indeß wollen wir doch ausdrücklich erwähnen, daß in anscheinend ununterrichteten Kreisen die betreffenden Vorlagen mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt werden.

DN. Innerhalb Preußens sind bis jetzt an Reichsnickelmünzen für 3 1/2 Millionen und an Reichskupfermünzen für mehr als 3 1/2 Millionen Mark zur Ausgabe gelangt. Dagegen sind von den ganz außer Kurs gesetzten Zwei- und Vierpfennigstücken erst für 470,000 Mark eingezogen worden, während allein in den Jahren 1857 bis 1873 für 600,000 Mark geprägt waren. Von den Dreipennigstücken aber sind erst für 125,000 Mark außer Kurs gekommen auf eine in demselben Zeitraum ausgegebene Summe von 1,600,000 Mark. Rechnet man noch hinzu, daß von den jährlich für 400,000 Mark geprägten Silber- und halben Silbergroßchen nur für 180,000 Mark dem Verkehr entzogen worden sind, so ist leicht ersichtlich, daß die Menge der kursstehenden Scheidemünzen in den letzten Jahren zugenommen hat und daß Klagen über Mangel derselben nicht für berechtigt gelten können.

DN. Das seit einigen Monaten in der Aufstellung begriffene Steindenkmal für Berlin ist endlich vollendet und soll am 26. October feierlich enthüllt werden. Seinen Stand hat es bekanntlich dem preussischen Abgeordnetenhaus gegenüber erhalten. Die Statue zeigt den Freiherrn vom und zum Stein im Ueberrock mit unbedecktem Haupte. Das Denkmal ist 25 Fuß hoch, von denen 11 auf die Figur

Die Seligkeit dieser Minuten füllten, ungestörten Besammenseins suchen?

„Auswasch fand sich. Ein Lächeln erhellte ihre sinnenden Züge, den Ludwig's brennenden Blicken scharf beobachtet wurden. „Ja, denkst du“, sprach sie dann entschlossen, „führen Sie mich zu dem Hof! — Dort ist die Familie von Stehlen, unter deren Schutz ich spielen genießen kann, selbst wenn es uns nicht gelänge, meinen zu finden.“

„Ihre Augen sprach mehr als sein Mund, welcher nur ein leises „Ich Ihnen!“ flüsterte, seine Freude darüber aus. Wie um sie sicherer zu können, zog er ihren Arm fester in den seinen und presste ihn gegen sein Herz. Stumm schritten sie neben einander hin. Die Hymnen wiegten sich in den Zweigen; — wehmüthige, sehnsüchtige Gesänge zu ihnen; fern — ganz fern verhallte das Geräusch des das Lachen und Plaudern der Menge. Wie ein verwehtes Blatt, spielender Wind zu uns betrugt und von dem wir nicht wissen, wann es kommt — so klang es leise in Hildegard:

„D, wie mich freut
Die Waldesamkeit!“

1000 eine Erinnerung aus der Kinderzeit, aber sie wußte nicht bei, aus Diederich's poetischer Erzählung „vom blonden Ebert“ sei, April nur, daß die Geschichte traurig gewesen und daß sie einst ent hatte — und jetzt kann sie ihr nach, als wenn ihr Lebens- 1990 Abbinde, genau den Zusammenhang zu wissen. Sie strich über die Stirn. War sie denn wirklich verzaubert? Der 59,50's Adenfeld's dunkelm Auge gab ihr die Bestätigung, das Be- 4 augenblicklichen Lage zurück, und zugleich erwachte in ihr loco 1000 an die eifersüchtige Regung, welche sie vorher so sehr ge- 1500

1500 neu fassend, sprach sie, als sie es ihr plötzlich ein: „Aber, Adenfeld, Sie opfern sich hier auf, um mich arme Verirrte den rechten Weg zu bringen und vielleicht haben Sie dasselbe Un- 1000 wie mein guter Mann; ich sah vorher eine Dame an dem 1000 Pl. Dame, meine Gnädigste, habe ich, da sie sich zu angegriffen 1000 Le schöne Schauspiel noch länger genießen zu können, bereits tag: geleitet.“

„Sie sah Ihnen ähnlich“, — Hildegard erröthete leicht, indem sie diese kleine Lüge aussprach — „ich glaube schon, es sei ihre Schwester.“ Adenfeld's seufzte: „Eine Schwester! — Ich weiß nicht, was die Liebe einer Mutter, einer Schwester ist — ich habe sie nie gekannt! Eleonore“, fuhr er ein wenig besangenen fort, „welche Sie heute gesehen habe, ist eine entfernte Auserwählte, sie wurde in unserem Hause erzogen und war und blieb einsam, unglücklich, unbefriedigt wie ich. Wir schlossen uns aneinander, ihre theilnehmende Sorge ließ den damals verlassenen Knaben erst fühlen, daß er eine Heimath habe. Seitdem verbindet uns eine innige Freundschaft.“

Hildegard's Herz klopfte. Ihre Ahnung hatte sie also richtig geleitet. Es war seine Freundin, vielleicht sogar seine Geliebte, seine Braut, jedenfalls aber ein Wesen, das ihn liebte und gegen das er nicht gleichgültig — ja das ihm werth war.

Mit mühsamer Fassung sprach sie einige freundliche Worte und erzählte dann, an seine Jugenderinnerungen anknüpfend, von ihrer eigenen einsamen Kindheit. — Adenfeld hatte den Eindruck bemerkt, den die Erwähnung seiner Begleiterin auf Hildegard machte, und war anfangs wohl damit zufrieden gewesen, zu sehen, daß ihre Eifersucht erregt sei. Jetzt jedoch, da die junge Frau sich so schnell gefaßt hatte und unter der Maske artiger Theilnahme nach seinem Leben und Schicksal fragte, war es ihm im höchsten Grade unlieb, daß Hildegard jene Dame gesehen, er lebte bei dem Gedanken, daß dadurch vielleicht eine Entfremdung zwischen ihnen eintreten könnte. Die seltenen kostbaren Minuten ungestörten Besammenseins verrannen; schon sah sie nahe vor sich den abgeschränkten Platz des Feuerwerkes, die wogende Menschenmasse.

Ein bitteres Weh erfüllte seine Brust bei dem Gedanken an die Lebensverhältnisse, nach welchem Hildegard sich so ruhig und freundschaftlich theilnehmend erkundigt und die ihn wie im eisernen Bann gefesselt hielt. Und alle diese Empfindungen zitterten in seiner Stimme, als er sprach: „Auch Sie haben keine Mutter, keinen Vater gekannt; auch Sie sind aufgewachsen im Schooße des Reichthums und Glückes und doch entbehrend bei alledem und arm an der Liebe, die dem Menschenherzen ist, was der Blume Luft und Licht sind: — o hätten wir uns damals gekannt, gefunden, Alles, Alles wäre anders!“

(Fortsetzung folgt.)

Kommen. Der Fries stellt die Umgestaltung der Gesetzgebung symbolisch in einer Gruppe dar, in welcher der König dem Minister die neue Verwaltungsordnung von 1808 übergibt. Neben Stein erscheinen die Figuren Scharnhorst's, Gneisenau's und Schrötter's; zur Seite des Königs stehen die Königin Luise und die Prinzen Heinrich und Wilhelm. An diese Figuren reihen sich zu beiden Seiten Bürger mit der Städteordnung von 1808 und Landleute mit dem Befehle über Aufhebung der Erbunterthänigkeit von 1807. Ferner veranschaulicht der Fries die „Opferwilligkeit des preussischen Volkes“, die „Errichtung der Landwehr in Königsberg“, die „Erhebung“, den „Einzug der Verbündeten in Leipzig“. Außer den Figuren der drei verbündeten Monarchen find Arndt, Eichhorn, Rühle, Bücher und Gneisenau zu sehen. Schließlich erscheint Stein in seiner Thätigkeit nach dem Friedensschluss; er eröffnet den ersten westfälischen Landtag 1826, neben ihm steht Oberpräsident von Vincke. Die vier Eckfiguren des Denkmals bezeichnen die vorzüglichsten Eigenschaften des großen Mannes: die Vaterlandsliebe, die Energie, die Wahrheit und die Frömmigkeit. Die Inschrift des Denkmals lautet: „Dem Minister Heinrich Friedrich Carl Freiherrn von Stein, geboren am 26. October 1757, gestorben am 29. Juni 1831, König Wilhelm von Preußen und das deutsche Volk am 26. October 1875.“

NLC. Die Befriedigung, welche in den gemäßigten Kreisen Elsaß-Lothringens unmittelbar nach dem Schluß der Session des Landesauschusses über die Thätigkeit dieser neuen Institution zu bemerken war, hat sich seitdem weiter ausgedehnt und befestigt. Aus dem Reichslande und zugehende Nachrichten lassen keinen Zweifel darüber, daß man auf Seiten der Einheimischen unvorholhen seine Genugthuung zu erkennen giebt über die zuvorkommende Weise, in welcher die Behörde jede gewünschte Auskunft gab, sowie über die Vorurtheilslosigkeit, mit welcher sie die Vorschläge des Ausschusses entgegennahm, während man auf Seiten der Verwaltung sich sehr befriedigt zeigt über die Loyalität, mit welcher die neue Körperschaft sich ihren Aufgaben unterzogen hat. Kurz, alle einsichtsvollen und unbefangenen Elemente sind der Ueberzeugung, daß mit der Errichtung des Landesauschusses ein glücklicher Griff gethan ist.

Gleichzeitig mit der beabsichtigten und im nächsten Jahre zur Ausführung gelangenden Vereinigung der deutschen Post- und Telegraphen-Directionen soll auch dem Vernehmen nach der Titel des Chefs der Post- und der Telegraphen-Verwaltung eine Aenderung erfahren. Der General-Postdirector Dr. Steinhilber führt zur Zeit officiell ausschließlich den Titel eines General-Postdirectors gleichwie früher, als noch die Leitung der Telegraphie von der der Post völlig geschieden war. Dieser Titel soll nun durch den Titel „Generalpostmeister“ ersetzt werden, welcher stets vom Chef der Post- und Telegraphenverwaltungen getragen werden wird. Bekanntlich führten die früheren Leiter der Postverwaltung in Preußen (vor Trennung der Telegraphie von der Post) ebenfalls den Titel „Generalpostmeister“, mit welchem in der Regel der Rang eines Staatsministers verbunden war.

Neuerdings ist seitens einer Provinzialregierung anlässlich eines Specialfalles ein Ministerialrescript aus dem Jahre 1838 wieder in Erinnerung gebracht worden, wonach das Recht, bei öffentlichen Begräbnissen auf dem Kirchhöfe Reden zu halten, nur dem Geistlichen zu steht und es den Verwandten oder Freunden eines Verstorbenen zwar fernerhin gestattet ist, in dem Trauerhause das Gedächtniß desselben durch eine Rede zu ehren, die sog. Laienreden an der Grabstätte aber fernerhin nicht mehr gebuldet werden sollen. Aus welchem Grunde man gerade jetzt die schon halbvergessene Verfügung wieder auffrischt, ist nicht abzusehen. Jedenfalls wird die betreffende Vorschrift als Ausfluß der früheren Anschauung, daß die Friedhöfe Eigenthum der Kirchengemeinden seien, fallen, wenn diese Frage die Regelung erfährt, wie sie die liberalen Parteien schon seit langem angestrebt haben und wie sie jetzt auch im Cultusministerium ins Auge gefaßt ist. Jenes Rescript hätte man also ruhig einschlimmern lassen sollen.

Eisenbahn-Verbindung mit Sibirien.

Das Projekt, zwischen dem europäischen Westen und dem asiatischen Nordosten eine unmittelbare Schienenverbindung herzustellen, ist aus dem Bereiche der Utopien in dasjenige barer Wirklichkeit hinübergetreten. Von Moskau oder Nischni-Novgorod in südöstlicher Richtung abbiegend, soll in nicht ferner Zukunft die Locomotive über Jekaterinoslaw hinaus die Thalschleife des Uralgebirges erreichen und über das letztere selbst in die anoch unwirthliche sibirische Einöde vordringen. Der Plan ist so gewaltig, daß seine Verwirklichung eine Art Revolution in den Communications-Verhältnissen des Erdballs zur Folge haben kann, und man würde denjenigen, denen seine Conception zugeschrieben werden muß, bitteres Unrecht thun, wenn man an denselben die Maßstäbe anlegte, welche etwa das bisherige Wechselverhältnis zwischen Europa und dem nördlichen Asien an die Hand giebt. Für den Augenblick ist allerdings noch wahr, was schon unsere Vorfahren wüthig bemerkten, daß nämlich auf jede Quadratkilometer Sibiriens, welches bekanntlich das europäische Rußland beinahe um das Dreifache an Flächenraum übertrifft, ein halber Mensch als Bewohner zu rechnen sei. Auch möchte aus der Frage, was Sibirien gegenwärtig an Produkten dem Verkehrs- und Verbrauchleben der Erde zu bieten habe, schwerlich das Bedürfnis einer Schienen-Communication über das Uralgebirge sich ergeben. Wenn man indessen erwägt, welche Förderung das ungeheure Gebiet zwischen der Wolga und der Webringsstraße für den europäischen Kultur bisher empfangen habe, so findet man sich allenthalben in diesem Crempel zurecht. Sibirien hatte nichts zu bieten, weil ihm selbst nichts geboten wurde. Ursprünglich betrachtete man als die einzige ökonomische Ausbeute des vernachlässigten Landes den Zobelfang. Zobelfelle galten als Zahlungsmittel. Für einen kupfernen Trog konnte man eine ganze Ladung von den Eingeborenen erhandeln, welche denn auch

unter den kostbaren Thieren so mörderisch aufkrumten, daß schließlich Petersburger Regierung durch Aufstellung eines Monopols diesem ein Ende machen mußte. Erst Peter der Große wendete dem Metallthum Sibiriens seine Aufmerksamkeit zu; er und Katharina die Dritte betrieben die Ausbeutung der beträchtlichen Eisen- und Kohlenlager, unglücklicherweise einzelne Goldfunde die Habgier nach einer anderen Richtung ablenkten. Von nun an wurden Eisen und Kohlen vernachlässigt. Nach dem Golde gewann man im Jahre 1836 etwa 4000 Pfund, im Jahre 1842 schon 21,680 Pfund, im Jahre 1847 sogar 54,800 Pfund an Gold. Seitdem aber machte sich ein wesentlicher Rückgang bemerklich und heute dürfen kaum 40,000 Pfund aus den sibirischen Bergwerken in Tage gefördert werden. Der Versuch Katharina's, Sibirien von einer einflussreichen handelspolitischen Organisation und durch Heranziehung russischer Einwanderer zu colonisiren, mußte aufgegeben werden die tüchtigen Colonisten ihre russischen Betriebs- und Handels-Concubine völlig verdrängten.

Seitdem hat die Idee, die sibirische Einöde durch Strahlänge nutzbar zu machen, immer mehr Platzgegriffen. Unter Czar Alexander zwar diese barbarische Methode insoweit modificirt, daß die armen Kolonisten nicht mehr zu Fuß bis an ihren Bestimmungsort befördert, so lange in Moskau internirt werden, bis die Schiffahrt auf der Wolga ihren Weitertransport zu Wasser ermöglicht; aber die dieser Opfer ist progressiv gestiegen. Während im Jahre 1873 über 11,635 Strahlänge geführt wurden, betrug im Jahre 1874 die Zahl derselben schon 12,448.

Es erhellt aus alledem, daß, abgesehen von der humanitären ein brennendes Bedürfnis für eine Schienenverbindung mit Sibirien Rücksicht auf dessen handelspolitische Leistungsfähigkeit nicht eigentl. liegt. Allein von dieser Tendenz ist der Plan auch nicht geboren. Nicht die Reichthümer Sibiriens locken die Unternehmung; es ist geheure Bedeutung für den Transitverkehr, welche das Projekt e. lieft. Die Perspektive einer direkten Landverbindung von Sibirien zum Stillen Ocean, von Paris bis Peking, giebt demselben seine lockende Reiz. Japan rückt dem Westen näher, der fortschreitende, findende Menschengeist richtet sich zur Küste des Amurgebietes hin, der Pfiff der Locomotive, glücklicher als die Posaunen von Reich, bricht vom Lande her die chinesische Mauer, hinter der sich die Cultur mit entleeren Schätzen bisher hartnäckig verbarbaricirt.

Kein Zweifel, daß diese Perspektive ebenso gemaltig als verheißend ist, insofern die Anstrengung werth ist, deren sie zu ihrer Verwirklichung bedarf. Nicht so erquicklich wird, wenn er zu Stande, der Tunnel unter dem Kanal sein, als dieser einem übertragenden arme der europäischen Kultur gleichende Schienenweg.

Halle, den 30. September.

Am 27. d. Mts. verunglückte der Knecht Karl Richter in Diensten des Posthalters Westphal, Untergasse 3, in Nierleben, daß, als er mit seinem Geschirre an dem dortigen Schacht K. laden im Begriff stand, eine der kleinen, vom Transport der und dem Schacht gebrauchten Lowry die sog. Schurre am großen senkrecht herunter fiel, den K. Richter traf und ihm den Kopf zerbrach, so daß seine Aufnahme in die Klinik erfolgen mußte. In der hiesigen Privatfalterne, Rathhausgasse Nr. 12, gestern Nachmittag gegen 2 Uhr der Füsilier K. der 10. Comp. Magdeburger Füsilier-Regiments Nr. 36. seinem Leben durch des mittelst seines Dienst- (Mauer-) Gewehrs ein Ende zu machen Kugel drang in die linke Brust und ging am Rücken wieder aus und ist K. auf dem Transport nach dem Lazareth verstorben. at

Bemischtes.

[Felssturz bei Salzburg.] So malerisch sich in die beiden Felsen, Capuziner- und Mönchsberg, ausnehmen, nehmen kann unter Umständen ihre Nachbarschaft werden. Der Mönchsberg hat bekanntlich mehrmals schon große Verheerungen erlebt, und auch der Capuzinerberg ruinierte schon manches Haus, Stadt genöthigt ist, ein permanentes Arbeitercorps, die „Be die zu unterhalten, welche die locker werdenden Felsen beizeiten er. Troz dieser Vorsichtsmaßregel ist, wie man uns schreibt, doch ein Felssturz erfolgt, welcher ein Haus gefährdete. Vom Capuziner löste sich ein großer Block los, der unter gewaltigem Getöse herab aber vor der Wand des Hauses liegen blieb. Ein zweiter Schlag aber die Wand durch, und da die „Bergpugner“ erknewürden wahrscheinlich noch mehr Gesteine niedergehen, da d dieser Stelle sehr brüchig sei, so mußten die Bewohner delogirt werden. Haus

Literarisches.

Die weitverbreitete illustrierte Zeitschrift „Die Bunte Welt“ gang begonnen. Alle Anerkennung ist der Mühe und Ergasft Redaction und Verlagsabhandlung seiner bekannt haben, um d 5. Jah unternehmens zu stellen, bez. für dasselbe die Kunst und Heling, welch icherischen Leserfreuden mehr und mehr zu ercingen. Dieses ande die Bürgschaft gelten, daß der Jahrgang 1876, das Inhalt und Aus den sich nicht nur würdig den früheren anreihen, sondern auch neue darfü mich von dem kräftigen Fortschrittsgeiste, der die „Bunte Welt“ betrie Zeitschriften rühmlich auszeichnet. Die ersten Nummern enthalten 36 Anhalt adlegene Erzählung: „Die Aufrichter“ von Adolph Knoll und „Trostlose Liebe“, eine Novelle des durch seine culturhistorischen in so ten und mit Recht geschätzten Dr. Leopold v. Wagner; „Fahrges; fern eine anmuthige Erzählung von Louise Otto, mit entprechende beka bekanntlich sehr wohlgeleitete sind außerdem zu nennen die juristische de Dr. Karl Rubin, die medicinischen von Dr. Gotthilf und Dr. Lewin, die Beschreibungen von Dr. Conrad, Dr. Aug. Schacht, Dr. W. Kapr. Figen, Wartegg, sowie die schonen Illustrationen, zu welchen Professor v. Landen, A. Weber, Adolph Berle und andere vorzügliche Red von Zeichnungen liefern, während der Fleiß und die Schöpfungsfrucht treffl cher na

hafter Mitarbeiter, wie Dr. von Normann-Schumann, D. Julius, E. Konhart zu hohen Erwartungen berechtiget. Die so gehaltenen Zeitschrift wird dem Publikum zu dem billigen Preise von 1 Mark 60 Pfge. pro Quartal oder 13 Wochennummern, jede mindestens 2 Bogen — in Heften à 50 Pfge. — geboten.

Kalender.

Der Dabheim-Kalender für das Deutsche Reich pro 1876 im Verlag von W. Bogen und L. Lasing in Bielefeld und Leipzig ist erschienen und dauerhaft gebunden für den billigen Preis von 1 1/2 Mark zu haben. Sowohl der unterhaltende Theil mit seinem reichhaltigen Inhalt gewählter Erzählungen, biographischer Aufsätze, Schmaße und Bilder, wie auch die reich illustrierte Weltübersicht, das Marktverzeichnis, das Gemeindefach, und der sehr übersichtliche statistische Theil empfehlen diesen Kalender zur Anschaffung.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 29. September.

Eheschließungen: Der Dr. phil. und Gynasiallehrer E. W. J. Kinzel, Berlin, und E. M. E. Seller, Mittelweide 7. — Der Kaufmann J. L. H. Schubert, Naumburg a/S., und E. N. A. Ernst, Erbdel 10. — Der Secunde-Lieutenant und Adjutant L. M. Naumann, große Ulrichstr. 49, und J. H. M. Stephan, Leipzigstraße 18. — Der Postnachreiter J. E. J. Maue, großer Schlamm 5, und L. Th. L. Weber, gr. Steinstr. 54. — Der Dr. phil. und Gynasiallehrer F. J. Stephan, Naumburg a/S., und E. M. Adlens, Scherningasse 9b.

Geborenen: Dem Deconomen und Fuhrwerksbesitzer J. A. Höder eine Tochter, Mittelstraße 16. — Dem Kutcher F. Stolte ein Sohn, Schöngasse 19. — Dem Bahnarbeiter A. Kutschach eine Tochter, große Brauhausg. 16. — Dem Maurer A. Stroch ein Sohn, Brauhausg. 8. — Dem Tapetzer A. Weber eine Tochter, Gartenstraße 18. — Dem Krankenwärter L. Höfer eine Tochter, Steinweg 28. — Dem Stärkefabrikant C. Preßler eine T., Herrenstraße 21.

Storben: Der Müller Gotthilf Dorenberg, 57 Jahr 7 Monat 26 Tage, Lungenemphysem, Hanfsack 3. — Des Handarbeiters E. Lehmann Sohn Carl, 1 Jahr 3 Monat 21 Tage, Atrophie, an der Halle 15. — Der Handlungs-Commis Nolph Demmerhof, 20 Jahr 6 Monat 3 Tage, Lungenemphysem, Klausurenstr. 6. — Der Buchbinder Carl Wols, 58 Jahr 8 Monat 23 Tage, Lungenentzündung, Rannischstraße 14. — Des Dachdeckers J. G. Bland Ehefrau Friederike geb. Wotat, 69 Jahr 5 M., Ohrenschmerz, Papfenstraße 17a. — Eine uneheliche Tochter, todtgeb., Entb.-Anst.

Meteorologische Beobachtungen.

29. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lageemittel.
Lufdruck	330,18 Par. L.	330,91 Par. L.	331,85 Par. L.	330,98 Par. L.
Dunstdruck	3,51 Par. L.	3,50 Par. L.	3,58 Par. L.	3,53 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	87,0 pCt.	60,6 pCt.	80,4 pCt.	76,0 pCt.
Luftwärme	8,0 C. Rm.	12,4 C. Rm.	9,2 C. Rm.	9,9 C. Rm.
Rind	SW 1.	W 1.	W 1.	—
Himmelsan- sicht	wolkig 5.	trübe 8.	bedeckt 10.	trübe 8.
Wolkenform	Nimbus-strat.	Cum.Nimb.-cu.	Nimb. Ni.-str.	—

Viehmärkte.

Berlin, d. 28. Sept. Ochsen standen zum Verkauf: 2033 Rinder, 6377 Schweine, 1889 Kälber, 11,396 Hammel. Die bevorzogene Umsatzzeit hätte auf den heutigen Markt einen unguünstigen Einfluss aus, so daß trotz des geringeren Auftriebs keine Preissteigerung zu melden ist. Rinder 1. Qual. wurden mit 57-60, 2. mit 45-58, 3. mit 30-39 Mark der 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Schweine wurden nicht gerundet und hielten sich je nach Qualität kaum auf 52-60 Mk. Für Kälber lassen sich heute nur ziemlich gute Mittelpreise notiren. Ganz matt verlief das Hammelgeschäft und konnte hier nicht einmal der letzte mäßige Preis festgehalten werden. Gute Waare wurde mit ca. 20-23 Mk., mittlere mit 15-17 Mk. per 45 Pfd. bezahlt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 29. September. Weizen 180-205 R. Roggen 162-174 R. Gerste 175-200 M. Hafer 165-175 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 29. Sept. Kartoffelpreis pr. 10,000 Literpro. loco ohne Saß 50-50,75 R. Berlin, den 29. Sept. Weizen loco mäßiger Handel, Termine besser bezahlt, gek. 5000 Ctr., Kündigungspreis 200 Rm. loco 174-220 Rm. pr. 1000 Kilo, nach Qualität bez., pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct./Nov. 200-200 1/2-200 Rm. bez., pr. Nov./Dec. 204-205-204 1/2 Rm. bez., April/Mai 211-214 1/2 Rm. bez. — Roggen loco kleines Geschäft. Termine fest und etwas besser bezahlt bei geringfügigem Umfaze, gek. 20,000 Ctr., Kündigungspreis 146 Rm. bez. loco 141-165 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 141-146 Rm. bez., inländ. 158-162 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 146-146 1/2-146 Rm. bez., Oct./Nov. 146-146 1/2-146 Rm. bez., Nov./Dec. 148 1/2-149 Rm. bez., Decbr./Jan. — Rm. bez., April/Mai 155-155 1/2-155 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 142-182 Rm. pr. 1000 Kilo, bez. — Hafer loco wenig Handel. Termine fest, gek. — Ctr., Kündigungspreis — Rm. bez., loco 129-182 Rm. pr. 1000 Kilo, bez., oft u. westpreuß. 155-172 Rm. bez., russ. — Rm. bez., pomm. u. mecklenb. 166-176 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct./Nov. 170-171-170 1/2 Rm. bez., Nov./Dec. 167-168 Rm. bez., April/Mai 169 1/2 Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 186-233 Rm. bez., Futterwaare 175-185 Rm. bez. — Leinwand: Winterwaare 65 Rm. bez., poln. — Rm. bez., Winterwäßen 21,95 Rm. bez., uderm. — Rm. ab Bahn bez. — Kahl 61 drückten Realisationsverkauf, weshalb eine Kleinigkeit billiger, gek. — Ctr., Kündigungspreis — Rm. bez. loco ohne Saß 60,8 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 60,8-60,5 Rm. bez., Oct./Nov. 60,8-60,5 Rm. bez., Nov./Dec. 61,9-61,4-61,5 Rm. bez. — Leinöl loco 58 Rm. bez. — Spiritus sehr matt und neuerdings etwas niedriger, gek. 10,000 Liter, Kündigungspreis 49,40 Rm. bez. loco ohne Saß 49,2-49 Rm. bez., loco mit Saß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 49,5 Rm. bez., Oct./Nov. 49,1-49,6-49,5 Rm. bez., Nov./Decbr. 49,6-49,8-49,7 Rm. bez., April/Mai 52-51 1/2-52 Rm. bez.

Stettin, d. 29. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 199,50 bez., Oct./Novbr. 199,00 bez., April/Mai 211,50 bez. Roggen pr. Sept./Oct. 143,00 bez., Oct./Nov. 142,50 bez., April/Mai 152,00 bez. Kahl 100 Kilo, pr. Sept./Octbr. 59,50 bez., April/Mai 64,00 bez. Spiritus loco 48,00 bez., pr. Sept./Oct. 48,20 bez., April/Mai 51,00 bez. Rüben pr. Herbst 292,00 Br.

Hamburg, d. 29. Sept. Weizen loco sau, auf Termine besser. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen pr. Sept. 1000 Kilo netto 2,30 Rm. 201 C. pr. Oct. 201 Br. 200 C. Roggen pr. Sept. 1000 Kilo netto 1,50 Br. 148 C. pr. Oct. 147 Br. 146 C. Hafer fest. Gerste russ. Kahl still, loco 64 1/2, pr. Decbr 63 1/2, Mai pr. 200 Pfd. 65 1/2. Spiritus rubia, pr. Sept./Oct. 58 1/2, Nov./Dec. u. April/Mai pr. 100 Liter 100 % 39. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, d. 29. Septbr. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine niedriger, pr. Nov. 273, März 292, Roggen loco unerschändert, auf Termine fest, pr. Oct. 177 1/2, März 191 1/2, Haaps pr. Herbst 380, April 403 Rl. Kahl loco 35, pr. Herbst 35 1/2, März 38.

London, d. 29. Sept. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20,550, Gerste 1800, Hafer 27,990 Quartiers. Der Markt schloß

für sämtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest zu letzten Montag/Preis. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 29. Septbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Nutzmäsliger Umlaz 10,000 Ballen, Kubig, Preise unverändert. Tagesimport 13,000 Ballen, davon wenige amerikanische, 10,000 Ballen indische.

Petroleum. Berlin, d. 29. Sept. pr. 100 Kilo loco 25 bz., pr. Septbr. 24 1/2, pr. Oct. 24 1/2, pr. Nov. 24 1/2, pr. Decbr. 24 1/2, pr. Jan. 24 1/2, Regulirungspreis für die Abmägung — R. — Ham- burg: Kubig, Standard white loco 11,30 1/2, 11,25 1/2, pr. Sept. 11,25 1/2, pr. Oct./Dec. 11,30 1/2. Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,30, pr. Oct. 11,30, pr. Nov. 11,50, pr. Decbr./Jan. 11,80. Kubig. — Antwerpen: Raffinirtes Type weiß, loco 28 bz. u. 1/2, pr. Septbr. 28 1/2, pr. Oct. 27 1/2, 28 1/2, pr. Nov. 28 1/2, 28 1/2, pr. Decbr. 28 1/2, 28 1/2, pr. Febr. — New-York (d. 28. Sept.): Petroleum in New-York 1 1/4, do. in Philadelphia 1 3/4. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 C. Goldagio 16 1/2.

Wasserhand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 29. September Abends am neuen Unterhaupt 1,78 Meter, am 30. September Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

Wasserhand der Saale bei Bernburg am 29. Sept. Norm. 0,80 Meter. Wasserhand der Elbe bei Magdeburg am 29. Sept. Am Pegel 0,49 Mtr. Wasserhand der Elbe bei Dresden am 29. Septbr. 146 Cent. — 2 Ellen 14 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 29. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse verkehrte auf's Neue in ihrem ganzen Verlaufe in matter Stimmung; die Course setzten auf speculativem Gebiet ziemlich allgemein matter ein und erfuhren später wieder nach weiteren Ermäßigungen; in dieser Beziehung waren einerseits die niedrigeren fremden Notierungen und sonstige beunruhigende Meldungen, andererseits eine ziemlich stark ausgeprägte Spekulationskraft von Einfluß. Am meisten wurden von der Abminderung die lokalen Emptionswerke in Mitteleuropa gezogen. — Der Kapitalmarkt bewies eine verhältnismäßig gute Haltung für inländische Anlagen, während fremde Renten und Fonds sich vielfach matter stellten; die Cassawerte der übrigen Geschäftszweige konnten sich im Allgemeinen ziemlich gut behaupten. Geld bleibt knapp; im Privatwechselverke betrug der Diskont 5 1/2 %. — Die Devisenräucher Emptionswerke hatten in ziemlich fester Stimmung mäßige Umsätze für sich; Credit und Franzosen waren anfangs behauptet, später nachgebend; Lombarden recht fest und nicht unbeliebt. — Von den fremden Fonds waren namentlich Larkens, Oesterreichische Renten, sowie Italiener weitgehend und wenig lebhaft. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten ziemlich reges Geschäft bei recht festem Tendenz und zum theilweise etwas besseren Preisen für sich. — Prioritäten waren behauptet und rubig. — In Eisenbahnactien entwickelte sich rubiger Verkehr für Hauptdividen in matter Haltung; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen wurden niedriger aber verhältnismäßig lebhaft gehalten; Berliner Devisen waren behauptet; Galizier rubig; Rumänische Renten fest. — Banquetten und Industrierapiere hatten zu meist behaupteten Coursen nur geringfügige Umsätze für sich; deren speculative Devisen und namentlich Diskont-Commandits, Antwerp und Laurabütte-Actien waren nicht unweichtlich matter und etwas lebhaft.

Leipziger Börse vom 29. Septbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 * 3 1/2 % 94,75 P., do. kleinere 3 1/2 % 94,75 P. à 50 * 95,50 bz., do. v. 1855 v. 100 * 3 1/2 % 85,75 P., do. pr. 1847 v. 500 * 4 % 96,00 P., do. v. 1852-1868 v. 500 * 4 1/2 % 95,75 bz., do. v. 1869 v. 500 * 4 1/2 % 95,50 P., do. v. 1852-1868 v. 100 * 4 1/2 % 95,90 bz., do. v. 1869 v. 100 * 4 1/2 % 95,50 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 * 4 % 96,25 bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 * 4 1/2 % 95,00 P., do. v. 500 * 5 % 102,80 C., do. v. 100 * 5 % 102,80 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 89 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 95 C.

Berliner Börse vom 29. September.

Preuß. Fonds.	3f.	4f.	5f.	6f.	7f.
Consolidirte Anleihe	4 1/2	104,50 bz.			
Staats-Anleihe	4	97,00 bz.			
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	91,40 bz.			
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2	127,50 bz.			
Hess. Pr.-Sch. à 40 f.		260,50 bz.			

Sächsische	3f.	4f.	5f.	6f.
Sächsisch	3 1/2	—		
do. A. u. C.	4	94,90 C.		
do. neue	4	—		
Westpreuß. ritterlich.	3 1/2	83,50 bz.		
do. do.	4	92,75 bz.		
do. II. Ser.	5	100,10 bz. C.		
do. neue	4	93,50 bz.		
do. do.	4 1/2	100,40 bz.		

Pfandbriefe.	4f.	5f.	6f.
Landwirthsch. Central.	4	95,25 bz.	
Kurs u. Neumärkische	4	94,00 bz.	
Sprengische	3 1/2	—	
do. do.	4	93,00 bz.	
do. do.	4 1/2	111,75 bz. B.	
Pommersche	3 1/2	83,00 bz.	
do. do.	4	93,00 bz.	
do. do.	4	101,00 B.	
Pommersche, neue	4	93,30 bz.	

Rentenbriefe.	4f.	5f.	6f.
Kurs u. Neumärkische	4	95,50 bz.	
Pommersche	4	97,25 bz. B.	
Pommersche	4	95,00 bz.	
Preussische	4	97,00 B.	
Rhein u. Westf.	4	99,00 B.	
Sächsische	4	97,50 bz. B.	
Schlesische	4	96,00 bz.	

Gold, Silber- und Papiergeld.	100 f.	100 g.
Fremde Banknoten		90,87 bz. C.
do. einlösbar in Leipzig		90,95 C.
Deutscher. Banknoten		181,00 bz.
do. Silbergulden		185,375 bz.
Russische Banknoten		273,10 bz.

Wechselcours vom 29. September.

Berliner Bankdiscont.	100 fl.	8 Tage	60/0
Amsterdam	100 fl.	—	—
London	1 Pf. Sterling	—	—
Paris	100 frs.	—	—
Wien, österr. Währ.	100 fl.	—	—
Wugsburg, südb. Währ.	100 fl.	—	—
Petersburg	100 C.-Rudel	—	—
Warschau	100 C.-Rudel	—	—

Deutsche Fonds.	3f.	4f.	5f.	6f.
Bad. Pr.-Anl. 67	4	121,20 bz.		
do. 35-fl.-Obl.		149,00 bz.		
Bair. Präm.-Anl.	4	123,50 bz. C.		
Braunschw.-Pr.-Anl.		83,00ctw. bz. B.		
Deutscher St.-Pr.-A.	3 1/2	118,00 B.		
Dresdner Eisen-Obl.	3 1/2	—		
Meining. 4 Thlr.-Loose		20,25 B.		

Ausländische Fonds.	III	IV
Amerikaner rüd.	82	68,50 C.
Deutscher. Paris-A.	4	62,70 bz.
do. Silberrente	4	69,10 bz.

Def. Credit.	100, 58.	350,00 bz.
do. Letzt.-Anf. 60		517,75 bz.
do. do. 61		530,00 bz. C.
Franz. Anleihe 71 72	5	571,20 bz.
Italienische Rente,		571,20 bz.
do. Tabak-Obl.		610,00 bz. B.
do. Tab.-Reg.-Ac.		6 — —
Rumänier		8104,50 C.
Russ. Pr.-Anl. 61		5199,50 bz.
do. do. 66		5193,50 bz. C.
do. Deutscher Cred.		589,25 bz.
do. Nicolai-Obl.		4 — —
Lürkische Anleihe 65		528,80 bz.

Hypotheken-Certifikate.	
Anh. Landesh. Hyp.-Pfdbr.	5
Inf. Pf. v. Pr. Hyp. A. B.	5
Inf. H. P. Pr. Bod. C. 13.110	5
do. do. do.	5
Hyp.-Schldsch.	5
Nord. Grund-Cred.-Bank	5
Pomm. Hyp.-B. (L. 120)	5
Kbb. Pfdbr. d. C. B. L. A. G.	4 1/2
Inf. do. 1872/73/74	5
do. do. rück. à 110	5
do. do. do.	4 1/2
Gesha. Grundcred. Pfdbr.	5
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5
Deferr. Bodencr. Pfdbr.	5
Sidd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5
do. do.	4 1/2
Ruff. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5
Bank-Papiere.	
Aachener Disconto	6 1/2
Amsterdamer Bank	4
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4
Bergisch-Märk. Bank	4
Berliner Bank	0
do. Bankverein	4 1/2
do. Handelsgesellschaft	7
do. Makler-Bk.	8 1/2
Braunschweiger Bank	7 1/2
do. Creditbank	0
Breslauer Discontobank	4
Centralbank für Bauten	4
Coburger Creditbank	4 1/2
Darmstädter Bank	10
do. Zettelbank	6 1/2
Deffauer Creditbank, neue	5
do. Landesbank	9 1/2
Deutsche Bank	5
do. Genossensch.	6
do. Unionbank	3
Disconto-Command.	12
Seraer Bank	8
Gewerbank Schuster	0
Hamburger Bankverein	5
Hannoversche Bank	6 1/2
Hyp.-B. (Hübner)	18 1/2
Leipzig. Creditbankakt.	9 1/2
do. Vereinsbank	4
Magdeburger Bankverein	4 1/2
Meininger Creditbank	4
Norddeutsche Bank	10
Nordb. Grundcredit	9 1/2
Deferr. Creditbankakt.	6 1/2
rusische Bank	12 1/2
do. v. Credit-Anst.	8
do. Cent. Bod.-Cred.-A.	9 1/2
rov.-sicher. o. Ges.	0
Sächsische Bank	10 1/2
do. Creditbank	5
Schlesischer Bankverein	6
Schlesische Bank	6
Reimarsche Bank	5 1/2
Industrie-Papiere.	
Berliner.	
Deutsche Baugesellschaft	0
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0
Brauerei Moabit Ahrens	4
Bhm. Brauhaus-Aktien	10
Berliner Brauerei	4 1/2
Brauerei Friedrichshain	0
Brauerei Königsstadt	1 1/4
Brauerei Aktien Livoll	6 1/2
Unions-Brauerei Oratweit	6 1/2
Chem. Fabrik Leopoldshall	—
Stahlfabrik Chem. Fabrik	—
Et.-Gas- u. Wasser-Anl.	7 1/2
Eisenbahnbedarf-Aktien	0
Köchlendorfer Zuckerrabrik	0
Maich.-Fabrik Egels	0
do. Freund	—
do. Schwarzf.	—
do. Wöllert	5 1/2
Neuburger Zuckerrabrik	0
Berliner Omnibus-Ges.	10
Andere.	
Anhalt. Maich.-Ges.	2
Chemischer Maich.-Fabrik	0
do. Werkzeug-Maich.-F.	—
Erdmüser Papierfabrik	—
Deffauer Gas	13
Clauziger Zuckerrabrik	0
Schlesische Eisenbahnbedarf	0
Halle'sche Maschinenfabrik	9
Hannover Wagenbau	—
Hannov. Maich.-Anstalt	—
harfart Brückenbau	6
Heinrichshall Chem. Fabrik	5
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2
do. Paubank	7
do. Spreitfabrik	4
Nordhäuser Zigarettenfabrik	5 1/2
Berchle. Eiz.-B.	2
Westpreussische Eisenhütte	0
Zeiger Maschinenfabrik	5
Bergwerks-	
Hütten-Gesellschaften.	
Aachen-Höngener	12
Auenberg, Bergbau	25
Bergisch-Märk. Bergw.	—
Bechum Bergw. A.	34
do. do. B.	32
do. Ennstal-Fabrik	2

Bonifacius	7 1/2	4	71,10 B.
Borussia Bergwerk	20	4	178,00 B.
Braunschweiger Kohlen	4	4	35,50 B.
Centrum	7	4	46,10 B.
Deutscher Bergw.-Verein	—	4	15,75 B.
do. Stahl (St.-P.)	—	5	6,00 B.
do. (St.-A.)	—	3	3,80 B.
Dortmunder Union	—	4	14,90 B.
Duxer Kohlenverein	0	4	12,00 B.
Gesellschaftener	17	4	110,50 B.
Georg-Marlen Bergw.-B.	—	4	99,40 B.
Harzener Bergbau-Ges.	15	4	—
Hibernia	6	4	45,00 B.
Hörder Hüttenverein	—	4	60,00 B.
Köln-Müsener Bergw.	—	4	34,00 B.
Königs- u. Laurahütte	10	4	86,25 B.
König Wilhelm	4	4	27,25 B.
Lauchhammer	2	4	29,00 B.
Louise Tiefbau	0	4	35,50 B.
Magdeburger	18	4	125,90 B.
Marlenhütte	7 1/2	4	55,00 B.
Mechenicher	12	4	134,50 B.
Neudorf, Schwerte	—	4	61,00 B.
Obdabr. Stahlw.	—	4	50,75 B.
Phönix, Bergw. A.	—	4	78,00 B.
do. do. B.	—	4	82,00 B.
Pluto, Bergw.-Ges.	10	4	68,00 B.
Rhein. Nassau, Bergw.	7	4	89,00 B.
Schlef. Hütten	7	4	85,00 B.
do. do. St.-P.-A.	7	4 1/2	91,70 B.
Steinhauser Hütte	0	4	0,80 B.
Thale, Eisenw.	0	4	31,00 B.
Wissener, St.-P.	—	6	39,50 B.
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Aktien.			
Aachen-Mastricht	1874	4	25,00 B.
Altena-Rheinl.	6	4	108,75 B.
Bergisch-Märkische	8	4	78,50878,25
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	100,50 B.
Berlin-Görlitz	0	4	34,10 B.
Berlin-Hamburg	12 1/2	4	179,75 B.
Berlin-Hotsdam-Magdeb.	1 1/2	4	69,50 B.
Berlin-Stettin	9 1/2	4	119,50 B.
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2	4	79,00 B.
Elb-Weidener	6 1/2	4	91,50 B.
Halle-Soraub.-Guben	0	4	9,50 B.
Hannover-Altenbeken	0	4	11,50 B.
Märkisch-Polener	0	4	21,00 B.
Magdeburg-Halberstadt	3	4	48,50 B.
Magdeburg-Leipzig	14	4	212,00 B.
do. gar. Lit. B.	4	4	88,50 B.
Niederschle. Märk. gar.	4	4	97,00 B.
Nordbauern-Erfurt gar.	4	4	32,00 B.
Obereschle. A. C. u. D.	12	3 1/2	139,50 B.
do. B. gar.	12	3 1/2	130,25 B.
Ostpreussische Eißbahn	0	4	—
do. B. gar.	6 1/2	4	98,20 B.
Rheinische	8	4	109,508119,00 B.
do. B. gar.	4	4	92,50 B.
Rhein-Nabe	0	4	12,75 B.
Stargard-Posen	4 1/2	4	109,75 B.
Saalbahn	2 1/2	5	30,00 B.
Saalk.-Leipzigbahn	0	5	—
Thüringer A.	7 1/2	4	114,80 B. n101,50
do. B.	4	4	88,90 B.
do. C.	4 1/2	4 1/2	—
Berlin-Görlitzer St.-P.	5	5	63,00 B.
Halle-Soraub.-Guben	0	5	20,00 B.
Hannover-Altenbeken	0	5	29,75 B.
Märkisch-Polener	0	5	63,75 B.
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	51,00 B.
do. C.	5	5	81,75 B.
Nordbauern-Erfurt	0	5	28,25 B.
Ostpreuss. Eißbahn	3 1/2	5	80,60 B.
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	5	103,60 B.
Amsterdam-Notterdam			
Auffig-Teplitz	9	4	94,10 B.
Baltische gar.	3	3	55,50 B.
Bhm. Westbahn 50% gar.	5	5	84,75 B.
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	77,25 B.
Galizische Carl-Ldw.-Bahn	8,500	4	96,50 B.
Leipzig-Dresden	14 1/2	4	158 B.
Mainz-Ludwigshafen	6	4	97,00 B.
Deferr. Franz. Staatsbahn	8	4	490,5087,50 B.
do. Nordwestbahn	5	5	258,00 B.
do. B.	(5)	5	100,00 B.
Reichenb. Nordb. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2	62,00 B.
Rumänier	4	4	29,30829,70 B.
Russ. Staatsb. 50% gar.	5 1/2	5	107,90 B.
Südost. (Lomb.)	1 1/2	4	181,50879 B.
Turnau-Trager	4	4	44,50 B.
Warschau-Bien	10	4	233,50 B.
Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse			
Aachen-Mastrichter	4 1/2	5	91,70 B.
do. II. Em.	5	5	98,50 B.
do. III. Em.	5	5	98,50 B.
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	5	100,00 B.
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	5	82,75 B.
do. III. E. B. do.	8 1/2	5	82,75 B.
do. IV. Ser.	4 1/2	5	—
do. V. Ser.	4 1/2	5	96,50 B.
do. VII. Ser.	5	5	101,25 B.
do. Nach. Düsseldorf I. Ser.	4	—	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—
do. Dortmund. I. Ser.	4 1/2	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—
do. Nordbahn (Frbr.-B.)	5	5	101,25 B.

Berlin-Görlitzer	5	1	0,25 B.
Berlin-Hamburger I. Em.	4	—	—
Berlin-Hotsd.-R. A. u. B.	4	—	—
do.	4	—	88,75 B.
do.	C. 4	—	95,50 B.
Berlin-Stettiner I. Em.	4	—	—
do. II. Em. gar. 3/4	4	—	91,75 B.
do. III. Em. do.	4	—	91,75 B.
do. IV. Em. v. St. gar.	4	—	132,90 B.
do. VI. Em. do.	4	—	91,75 B.
Bresl. Schw. Freib.	4 1/2	—	—
Elb-Weidener I. Em.	1 1/2	—	100,25 B.
do. II. Em.	5	—	162,25 B.
do. do.	1	—	4,25 B.
do. III. Em.	4	—	91,00 B.
do. do.	1 1/2	—	99,00 B.
do. 3/4 gar. IV. Em.	1	—	91,50 B.
Halle-Soraub.-Guben	5	—	90,90 B.
Märkisch-Polener	5	—	101,00 B.
Magdeburg-Halberstadt	4	—	—
do. do. v. 1865	4 1/2	—	91,00 B.
do. do. v. 1873	4 1/2	—	—
Magdeburg-Halberstadt	4	—	—
Magdeburg-Leitz. III. Em.	4	—	71,75 B.
Magdeburg-Wittenberg	4	—	—
Niedereschle. Märk. I. Ser.	4	—	90,00 B.
do. II. Ser. à 3/4	4	—	94,50 B.
do. Obl. I. u. II. E.	4	—	60,00 B.
Obereschle. A.	—	—	—
do. B.	—	—	—
do. C.	—	—	—
do. D.	—	—	—
do. E.	3 1/2	—	84,50 B.
do. F.	4	—	99,00 B.
do. G.	4 1/2	—	—
do. H.	4 1/2	—	101,25 B.
do. von 1869	5	—	103,00 B.
do. (Brieg-Reife)	4 1/2	—	—
do. (Cofels-Oberberg)	4	—	—
do. do.	5	—	103,00 B.
do. Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Em.	4 1/2	—	—
Ostpreussische Eißbahn	4	—	—
Rechte Oderufer	4	—	103,00 B.
Rheinische	4	—	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—	—
do. III. Em. v. 53 u. 60	4	—	99,00 B.
do. do. v. 62 u. 64	4	—	99,00 B.
do. do. v. 1865	4	—	99,00 B.
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4	—	102,00 B.
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	—	99,75 B.
Thüringer I. Ser.	4	—	93,00 B.
do. II. Ser.	4 1/2	—	—
do. III. Ser.	4	—	93,00 B.
do. IV. Ser.	4 1/2	—	100,90 B.
do. V. Ser.	4 1/2	—	—
Chemnitz-Komotau	5	—	60,00 B.
Dux-Bodenbach	5	—	68,75 B.
do. do. neue	5	—	59,00 B.
Dux-Prag	5	—	31,00 B.
Gal. Carl-Ldw.-B. gar.	5	—	38,00 B.
do. do. gar. II. Em.	5	—	38,00 B.
do. do. gar. III. Em.	5	—	85,50 B.
do. do. gar. IV. Em.	5	—	85,50 B.
Kaichau-Oderberg gar.	5	—	66,10 B.
Pilsen-Brien	5	—	69,50 B.
Ungar. Nordbahn gar.	5	—	60,80 B.
do. Südbahn gar.	5	—	57,50 B.
Lemberg-Gernowits gar.	5	—	70,90 B.
do. do. II. Em.	5	—	70,00 B.
do. do. III. Em.	5	—	65,00 B.
Def. Frz.-Stab. alte gar.	3	—	321,50 B.
do. neue gar.	3	—	313,25 B.
do. do. neue.	5	—	97,50 B.
Deferr. Nordwestb. gar.	5	—	84,00 B.
do. Lit. B. Eiseh.	5	—	61,75 B.
Reichenberg-Pabub.	5	—	80,00 B.
Kronprinz-Audof-B. gar.	5	—	77,00 B.
do. do. 1872er acc.	5	—	72,75 B.
Südb. B. (Lomb.) ser.	3	—	232,90 B.
do. do. neue gar.	3	—	234,25 B.
do. do. Obl. gar.	5	—	99,50 B.
Charfow-Nijon gar.	5	—	—
do. in L. à 24. gar.	5	—	—
Charfow-Kremennits gar.	5	—	98,75 B.
Jeletz-Drel gar.	5	—	99,25 B.
Jeletz-Woronez gar.	5	—	98,50 B.
Koslow-Woronez sch. gar.	5	—	—
Kursk-Cher. om gar.	5	—	99,50 B.
Kursk-Kiew gar.	5	—	99,20 B.
Koslow-Nijon gar.	5	—	100,60 B.
Koslow-Molensk gar.	5	—	98,80 B.
Kybinsk-Bolegone	5	—	91,10 B.
do. II. Em.	5	—	92,50 B.
Nijon-Koslow gar.	5	—	99,50 B.
Schuja-Tmanowo gar.	5	—	99,00 B.
Schw. Centr. u. Nordb.	5	—	93,80 B.
Warschau-Terepol gar.	5	—	99,50 B.
Warschau-Wiener II. Em.	5	—	97,20 B.
do. III. Em.	5	—	97,00 B.
Auffig-Teplitz von 1872			
do. von 1874	5	—	89,75 B.
do. von 1876	5	—	86,50 B.
Buchtelebrader, alte	5	—	88 B.
do. von 1871	5	—	79 B.
do. von 1872	5	—	74 B.
Böhmische Nordbahn 1871	5	—	77,75 B.
Gray-Röfacher von 1872	5	—	80 B.
K.-Fr. Josephsbahn v. 1873	5	—	84,40 B.
Prag-Turnau von 1873	5	—	75,50 B.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 22 eingetragenen und
Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung
firmirten Actien-Gesellschaft ist folgender Vermerk in Colonne 4:
Am 8. Mai 1875 sind für das Geschäftsjahr 1875 bis zur nächsten Generalversammlung
der Kaufmann **Franz Pfaffe**,
der Dr. med. **Adalbert Zahn**,
Beide zu Halle a/S.,
als fungirende Räte gewählt,
eingetragen zufolge Verfügung vom 23. September 1875 am selbigen Tage.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Wittwe **Wilhelmine Caroline Bösnick** geborne **Rüger** gehörige, in der großen Steinstraße Nr. 36 hier selbst belegene, im Grundbuche von Halle Nr. 1526 eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehör, abgeschätzt auf 9605 Mark, soll im Wege der freiwilligen Subhastation
am 26. Octbr. d. J. Vormitt. 10 1/2 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 32 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** versteigert werden.
Bedingungen und Taxe sind im Zimmer Nr. 31 einzusehen.
Halle a/S., den 8. Septbr. 1875.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Handels-Register.

In unser Handels-Gesellschaftsregister ist bei der Firma No. 25 **Actienbier-Brauerei zu Duerfurt** heute Folgendes eingetragen worden:
Die bisherigen Aufsichtsraths-Mitglieder Dr. **Steinbach** und **Paul Stecher** scheiden mit dem 1. October c. aus dem Aufsichtsrathe aus und bilden solchen für die Zeit vom 1. October 1875 bis 1. October 1878:
a. der Kaufmann **Hilarius Höfer**,
b. der Getreidehändler **Gustav Glas**,
c. der Rentier **Karl Koch**
in Duerfurt
und als Ergänzungsmittglied der Rentier **Wilhelm Bernstein** in Duerfurt.
Duerfurt, den 17. September 1875.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist heute sub No. 147
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Reinhold Stöbe**,
Ort der Niederlassung:
Nebra.
Bezeichnung der Firma:
Reinhold Stöbe,
getragen worden.
Duerfurt, den 21. Septbr. 1875.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Donnerstag den 7. und Freitag den 8. Octbr. 1875
von Vormittags 9 Uhr an
im Knöpsch'schen Gute Nr. 13 zu Grebena das vorhandene
ende und todt Inventarium, namentlich 3 Pferde, 7 Kühe,
Ferkeln, 20 Schafe, 1 Zuchtschaf, das Federvieh, 1erner
Küstwagen, 1 Droschke, 1 Marktwagen, 2 Mistwa-
gen, 2 Walzen, 2 Krümmer, 4 Paar Eggen, 1 Last-
sitten, 2 Kutsch- und 4 Pferdegeschirre, 1 Drillma-
chine, 1 Häckselmaschine, 1 Wurfmachine, 1 Dresch-
maschine mit Schütrelzeug u. s. w., die vorhandenen Bienen
das Bienengeräthe, das Haus-, Wirtschaftsz- und Ernöte-
geräthe ic., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung ver-
steuert werden. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß nur
russisches Courant und Deutsches Reichsgeld
Zahlung genommen werden.
Delitzsch. **Schmann**, Actuar.

Dampferverbindungen

von **Stettin** und **Stolp-**
See, Danzig, Elbing, Königs-
berg in Pr., Tilsit, Riga, Reval,
Petersburg (Stadt), Copenha-
gen, Gothenburg, Kiel, Hamburg,
München, Antwerpen, Middlesbo-
rough/Tees unterhält regelmässig
And. Christ. Gribel
in Stettin.

Ein Tapezier, tüchtig in Möbel-
polstern, findet bei hohem Lohn
dauernde Beschäftigung in dem Mö-
belmagazin von
Eduard Grimm
in Sangerhausen.

Eine Wassermühle mit aus-
dauernder Wasserkraft wird zu kau-
fen gesucht.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Nachdem die Interessenten unserer Kasse bereits mehrfach aufge-
fordert worden sind, die vor 1875 auf bloße Scheine oder auf Scheine
und Bücher gemachten Einlagen nach Maßgabe des mit Beginn d. J.
in Wirksamkeit getretenen veränderten Statutes umschreiben zu lassen
oder zurückzunehmen, wiederholen wir diese Aufforderung hiermit noch-
mals, **kündigen** aber nunmehr zugleich alle Einlagen, für welche der-
selben bis Ende Decembers nicht noch entsprochen werden wird, **zum**
1. Januar n. J., von wo ab alsdann die weitere Ver-
zinsung aufhört.

Halle, den 23. September 1875.
Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Submission.

Die Antieferung der Mauermaterialien zum Bau einer neuen
Volkschule, und zwar, von
150,000 rothen Mauersteinen,
1250 Cbm. Sand und
390 Cbm. gelöschten Kalk,
soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Bietungsbedingungen sind im Stadtbau-Amt einzusehen, woselbst
auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungsstermine
Sonnabend d. 9. Octbr. Vormittags 10 Uhr
entgegen genommen werden.
Halle, d. 23. Sept. 1875. Das Stadtbau-Amt.

Bergbau-Gesellschaft „Vereinigte Westphalia“ zu Dortmund.

Wir beehren uns, die Herren Actionaire unserer Gesellschaft auf
Sonnabend, den 16. October cr., Vormittags
10 Uhr, im Casino hier selbst,

außerordentlichen

Generalversammlung

zu einer

Tages-Ordnung:

- 1) Antrag des Aufsichtsraths und der Commission auf Auflösung der bestehenden Gesellschaft.
- 2) Wahl der Liquidatoren.

Bei der Wichtigkeit der Tages-Ordnung bitten wir um zahlreiche
Betheiligung an der Generalversammlung, sei es persönlich oder in
Vollmacht; die Hinterlegung der Actien zur Theilnahme an derselben,
welche gemäß §. 10 des Statuts mindestens 8 Tage vor dem General-
versammlungs-Termin — also spätestens bis zum 7. October cr.,
Abends — bewerkstelligt sein muß, kann bei den Herren
Wilh. von Born hier selbst,
Sal. Oppenheim Jr. & Co. in Köln,
S. Bleichroder in Berlin,
Wilhelm Schief in Magdeburg,
Adolf Schmedding & Söhne in Münster
und im Geschäftslocale der Gesellschaft zu Dortmund, sowie bei jedem
öffentlichen Notar erfolgen.
Dortmund, den 23. September 1875. Der Vorstand.

Die Lehrer-, Kantor- und Kü-
sterstelle zu Ammendorf b. Halle
a/S., mit einem jährlichen Einkom-
men von 1200 Mark nebst freier
Wohnung, ist durch Beförderung
ihres bisherigen Inhabers vacant
geworden.
Qualifizierte Bewerber werden er-
sucht, sich unter Beibringung der
erforderlichen Zeugnisse bis zum 10.
October cr. bei dem hiesigen Pfar-
rer persönlich zu melden.
Ammendorf, d. 27. Sept. 75.
Der Gemeindef Kirchentath
und Schulvorstand.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Herrn
Ministers:
Grosse Prämien-Collecte
zum Besten des israel. Provinzial-
Waisenhauses
für Ostpreussen zu Schippenheil.
Ziehung Berlin, d. 15. Dec. 1875.

Humanitärster Zweck
Kleinste Looseanzahl (60000) } Vergl. zu
Glänzendster Gewinnplan } allen an
(4000 Treffer) } der. Hd.
Lotter.
Die ersten 10 Hauptgewinne von
25,000 Mrk. auf Wunsch in baarem
Gelde.
Loose à 3 Mark. Wiederverk. Rabatt.
Der General-Collecteur.
Max Meyer,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Berlin, Friedrichstr. 204.

Inserate
von Behörden u. Privaten
finden durch die in Erfurt
täglich erscheinende
Thüringer Zeitung,
welche in mehr als 50 Städten
Thüringens und ausserdem
auf dem Lande zahlreich ge-
lesen wird, die **allgemeinste**
Verbreitung.
Insertionspreis pro Zeile 2 Gr.
Abonnements auf die
Thüringer Zeitung
zum Preise von 1 Th. pro Quar-
tal nimmt jede Postanstalt ent-
gegen.
Die Expedition
der **Thüringer Zeitung**
in Erfurt.
(Fr. Bartholomäus.)

Annoucen in alle hiesigen
und auswärtigen Zeitungen wer-
den zu den **Original-Preisen**
stets prompt befördert durch die
Annoucen-Expedition von
J. Barck & Cie.,
große Ulrichstraße 471.

Der Allgem. Spar- & Vorschuss-Verein zu Halle a/S.,

eingetr. Genossenschaft,
gestattet sich hiermit, seine Thätigkeit der Geschäftswelt sowohl, als auch dem Privatpublikum nochmals in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich solcher insbesondere:
zum An- und Verkauf courshabender Werthpapiere,
zur Einholung neuer Couponsbogen 2c.,
Gewährung von Vorschüssen nach vorhergegangener Vereinbarung,
Annahme verzinslicher Capitalien auf tägliche, 3- und 6 monatliche Kündigung,
Eröffnung laufender Rechnungen,
Discontierung guter, bankfähiger Wechsel,
Umwechslung von Geldsorten, Coupons 2c.
unter Versicherung billigster Bedingungen.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung).

Vorrätig bei **Tausch & Behrens in Halle a/S.**

Lateinisch-Deutsches Schul-Wörterbuch

VON

Dr. C. F. Ingerslev, Professor.

Vierte Auflage. Gross Lexicon-Octav. geh. Preis 6 Mark.

Deutsch-Lateinisches Schul-Wörterbuch

VON

Dr. C. F. Ingerslev, Professor.

Vierte Auflage. Gross Lexicon-Octav. geh. Preis 5 Mark.

Vom 1. October cr. ab befindet sich meine Stärkefabrik und Wohnung im Grundstück **Alter Markt 6.** Halle a S., d. 30. Sept. 75. **Julius Heil.**

Das so allgemein beliebt gewordene

feinste Musgewürz,

von mir nach dem langbewährten Recept weiland Herrn Conditior Wunder hier zubereitet, welches auch mit Recht als etwas wirklich **Borzügliches** zu empfehlen, ist in versiegelten Originalbüten a 15, 25 und 50 3 bei den Herren

C. Albrecht, Klauschor, Aug. Apelt, Leipz. Str. C. F. Baentsch, Marktpt F. Beerhold, Bechershof, Ernst Beyer, Herrenstr. Düben & Herrmann, große Klausfir.

A. Fahlberg, Steinweg, F. W. Gläser, gr. Klausfir. J. Grunenberg, große Ulrichsstraße, F. Haenschel, gr. Steinstraße,

Jul. Herbst, Rannischestr. Ferd. Hille, Weißstraße, Moritz Hund, Herrenstr.

J. J. Beerhold, Fr. Braun, Gustav Elbe, Bernh. Fritsche, Rich. Ortman, Sch. Schulze Jun., Max Thiele, Derm. Walbe,

Gg. C. Günther, Alstedt, Jul. Voppe, Altleben, C. Scharf, Artern, Max Hudloff, Ballenstedt, Ernst Hundertmark, Bernburg, L. Hannemann, Calbe a/S., Bernh. Hittsche, Gönnern, Reinb. Müller, Delitzsch, Gebr. Uhde,

G. Hausch Wwe. & Sohn, Düben,

C. Wigans Nachf., Gernrode, Louis Volk, Hoym, F. W. Böning, Eisleben, Louis Grunert, Ferd. Laute, U. F. Wichel, Th. Schellhaas, Gröningen, Th. Friesleben, Günsten,

in guter echter Waare zu haben. An Orten, wo der Verkauf noch nicht stattfindet, belieben sich die Herren Kaufleute direct an mich oder an Herrn **Ernst Hundertmark, Bernburg**, welchem Herrn ich Hauptdepot übertragen habe, zu wenden. Briefe franco. Referenzen erbeten.

in Halle.

J. H. Kaufmann, Markt Jul. Kegei, Steinweg, C. A. Kraamisch, Leipzigerstraße,

Carl Mertens, gr. Ulrichstr. L. F. Mertens, Bangeasse Robert Müller, alt. Mkt. Ernst Ochse, Leipz. Str. Aug. Peter, Rannischestr. Gust. Rühlemann, Königsplatz,

Oswald Teichmann, gr. Steinstr. Ernst Voigt, gr. Klausfir. Hch. Ch. Werther & Co., am Markt,

Alwin Müller, Harzgerode, W. A. Dammann, Hettstedt, Wilh. Fricke, C. S. Saalfeld, Laucha, F. S. Langenberg, Lauchstedt, F. Schünemann, Mansfeld, A. L. Sommerlatte, Dranienbaum,

J. C. Biener, Querfurt, F. Schneidewind, Dsc. Schröter, Roitzsch, J. G. Bittkow, Rosslau, Friedr. Linde, Sandersleben, J. G. Ulrich, Sangerhausen, F. D. Lorenz, Franz Emil Hütbig, Schleuditz, W. C. Fischer, Staßfurt, C. Kolle, Teutschenthal, Oscar Hundertmark, Dorgau, Gust. Lohse, Weiffenfels, Wundt & Co., J. F. Vögels, Hugo Teuscher, H. L. Kraas, Wittenberg, C. Sage, Zerbst, C. Fr. Straube, Sörbig,

in Merseburg.

in Galle.

in Galle.

in Galle.

in Galle.

in Galle.

in Galle.

in Galle.

in Galle.

in Galle.

in Galle.

Julius Meyer in Erfurt.

Höhere Handels-Fachschule Erfurt.

[H. 53417]

Pensionat u. Erziehungs-Anstitut „Die Anstalt ist zur Ausstellung gültiger Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt.“ Das Winter-Semester beginnt am 11. October c. Ausführlichen Prospect durch den Director **Dr. Wahl.**

Die **Musikalien-Leihanstalt** von **H. Karmrodt** in Halle (Barfüßerstrasse Nr. 19) empfiehlt ihre Abonnements auf Musikalien zu billigsten Bedingungen. Der Abonnementsplan wird unentgeltlich ausgegeben.

Meine **Buchbinderei** befindet sich von heute ab **Leipzigerstraße 95-96.** **G. E. Krause.**

Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen offeriren billigst ab Lager und frei Haus **Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.**

Unsere **Düngerstreumaschinen**, die besten der zur Zeit existirenden, halten wir zum Streuen künstlichen Düngers bestens empfohlen. Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß. Zuстріte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse 2c. senden wir umgehend. Außerdem halten wir unsere **Drillmaschinen** zur Herbstbestellung und unsere **Rübenheber** zur Rübenerntede bestens empfohlen. Absendung stets prompt. **Mähmaschinen** in bester Ausführung halten zur sofortigen Absendung bereit.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei **Bernburg.**

Borzüglichstes approbitres Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen übles Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 75 Rpfg. durch **Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

Extra große fette Kieler Bücklinge immer frisch bei Botze.

Guanosäckle kauft zum höchsten Preis **Kustav Mann junior, Delitzsoherstrasse 7 u. gr. Ulrichsstr. Nr. 11.**

Wein-Offerte. Mein Lager von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen. **Eisleben. Albert Kuhn.**

Stadt-Theater. Freitag d. 1. October 1875. 5. Vorstellung im I. Abonnement: **Ganz neu! 3.2. Male: Ganz neu Der Weilchenfresser,** neuestes Lustspiel in 4 Acten von **G. v. Moser.**

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Die glückliche Geburt eines **muttern Jungen** zeigen ergebenst an **Carl Planer** und Frau, geb. **Grobmann.** Halle, a/S., d. 29. Septbr. 75.

Todes-Anzeige. Tiefbetrübt zeigen wir hiermit an das unser liebes, von Nachbarn und Bekannten vielgeliebtes **Kind Wiliam**, im Alter von 3 1/2 Jahren an der Bräune unter schweren Kämpfen am 28. September verchieden ist. **Bageris, d. 29. Septbr. 1875. R. Reiffhauer u. Frau.**

Frische Dörfce Fett-Heringe.

Sofort nach dem Fange in einer von mir neu erfundenen pikant und wohlgeschmeckenden Sauce marinirt, in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluß. Diese feine und billige Delicatesse hat sich in wenigen Jahren dauernde Anerkennung erworben. Ich versende Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mark, desgl. in feinsten Tafelbutter gebraten 6 Mk. **Flomenheringe**, gefalzen, à 4 1/2 Mark. **Geräucherzte Heringe** à Riste 7 Pfd. à 4 Mark gegen Baar oder Nachnahme.

Theodor Claus in Barth. Für mein **Ledergeschäft** suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. **Carl Friedrich.**



liefert das anerk. beste u. bill. Fabrikat.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 29. September. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Verloosung für die Abtheilungen vorgenommen. Dieselbe ist zu Gunsten der Ultramontanen ausgefallen. Außerdem erfolgte heute auch die Wahl des dritten und des vierten Schriftführers. Das Resultat derselben wird erst morgen bekannt gegeben. Wie verlautet, sollen der Frhr. v. Griesenbeck zum dritten und der Rechtskonszipient Haeuser zum vierten Schriftführer (beide ultramontan) gewählt worden sein.

Cettine, d. 29. September. Wie von Seiten der Insurgenten hierher gemeldet wird, soll es vorgestern bei Drediza (Zürtsch-Kroacien), an der Una und bei Prijedor (in der Nähe von Kostajnica) zwischen den Insurgenten und den türkischen Truppen zu Kämpfen gekommen sein, welche einen für die letzteren nachtheiligen Ausgang genommen hätten.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Tarifreform, welche seit Jahren schon auf der Tagordnung steht, kann immer noch nicht zur Ruhe kommen. Befanlich wurden dem Reichstage schon zwei diesbezügliche Vorlagen unterbreitet, ein Beschluß über dieselben aber ausgelegt, weil man die Frage für eine definitive Entscheidung noch nicht reif hielt. Dagegen die provisorischen Tarifierhöhungen ihren Zweck, eine Verbesserung der Bahrente herbeizuführen nicht oder jedenfalls nur sehr unvollkommen errichten, so hielt es der Reichstag doch für angemessener den provisorischen Zustand weiter bestehen zu lassen, als weitere Schritte zu thun, von denen anzunehmen war, daß sie sich ebenfalls als unzureichend erweisen würden. Inneffen ist die Frage doch in eine neue Phase getreten, denn nicht allein die Handelswelt, sondern auch die Eisenbahnen selbst sind zu der Erkenntnis gekommen, daß jede Tarifierhöhung der Prosperität der Bahnen selbst schadet, weshalb einzelne Linien ihre Tarife für bestimmte Massenartikel von selbst wieder herabgesetzt haben. Doch scheint eine solche partielle Herabsetzung noch nicht genügend und die Handelskammer von Siegen z. B. verlangt in ihrem Jahresberichte für 1874 die Rücknahme der sämtlichen Eisenbahntarifierhöhungen und Abgabenerhöhungen verschiedener Art, welche seitens der Eisenbahnen in den letzten Jahren stattgefunden haben. Daneben ist noch in den maßgebenden Kreisen die Frage ventilirt worden, ob nicht eine Regelung des Tarifwesens nur dann möglich sei, wenn man eine einheitlich Norm der Tarifierung anstrebe. Wie notwendig solche Unifizirung ist, geht aus einer vom Reichseisenbahnamt aufgestellten Uebersicht über die in deutschen Landen geltenden Tarife hervor. Danach waren auf dem Reichsgebiete mit Ausschluß von Bayern nicht weniger als 1395 Tarife in Geltung und zwar 105 Lokaltarife, 421 Verbands- und direkte Personentarife, 440 Verbands- und direkte Gütertarife und 429 Spezialtarife für einzelne Transportgegenstände. Alle diese Erhebungen, sowie die neuerdings gemachten Erfahrungen geben einen deutlichen Fingerzeig, auf welche Gesichtspunkte das Reichseisenbahnamt bei dieser Reform am meisten Gewicht zu legen hat. Mancherlei Anzeichen deuten darauf hin, daß die Eisenbahntariffkommission sich über einen Ausgleich einigen wird, welcher auch dem Reichstage die genügende Grundlage zu einer definitiven Entscheidung bieten dürfte.

Der am 22. September in Florenz eröffnete Katholikenkongress ist am Sonntag zu Ende gegangen, nachdem er schon durch die bloße Thatsache seines Tagens auf italienische n Boden einen neuen Beweis dafür erbracht hat, daß die römisch-katholische Kirche sich in Italien jeder wünschenswerthen Freiheit für die Wahrnehmung ihrer Interessen erfreut. Was auf dem Kongress, einer Art Vorparlament für das wieder zu eröffnende Konzil, geredet und beschlossen worden, bedarf kaum einer näheren Erörterung. Förderung der Vereinsorganisation, Erwägung der Mittel durch welche der Kirche ein größerer Einfluß auf die Bevölkerung verschafft werden könne, Resolutionen zu Gunsten der bekanntlich soeben in Frankreich eingeführten sogenannten „Unterrichtsfreiheit“ und zu Gunsten der Orden, namentlich der Jesuiten, sind als die hauptsächlichsten Leistungen des Kongresses zu verzeichnen; nicht zu vergessen eine „Resolution“ zu Gunsten der Donnell-Viga. Von Seiten einiger Mitglieder der Centrumsfraktion des deutschen Reichstages war ein Begrüßungstelegramm eingelaufen und Mgr. Nardi gab der Versammlung ein Bild von den Fortschritten der Propaganda in England, dessen katholische Schulen viel freier seien, als die der anderen Länder. Belgien genieße gleichfalls der Freiheit, in Deutschland würde die Religion verfolgt, Frankreich gehe durch sie einer religiösen und sozialen Restauration entgegen. Der Erzbischof von Florenz dankte schließlich der Stadt für ihre Gastfreundschaft und erklärte es für die Aufgabe des Kongresses, die Irrethümer und nicht die verirrten Personen zu bekämpfen. — Die in Rom erscheinende „Allg. ital. Korresp.“ bringt die Meldung, daß die italienische Regierung in der nächsten parlamentarischen Session einen Gesetzentwurf vorlegen wird, um die Erhaltung und Verwaltung der geistlichen Besitzungen des Königreichs zu regeln, wie es § 18 des Garantiegesetzes vorschreibt. „Bis jetzt könne man noch nicht die Basis dieses Projektes, das eines der wichtigsten der Session sein werde, weil es in enger Beziehung zu der Kirchenpolitik stehe, welche die Regierung befolgen will.“

Briefe aus Petersburg, die aus dortigen panslawistischen Kreisen kommen, geben zu verstehen, daß einflußreiche Personen am russischen Hofe den Zeitpunkt für gekommen erachten, in welchem die Regierung ihre bisherige Reserve in der orientalischen Krise aufzugeben

genöthigt sei. Den Anstoß zu einer Aenderung in der diplomatischen Lage dürften die geheimen Abgesandten der Fürsten von Serbien und Montenegro an den Czar geben. Die Gegenwart dieser Agenten in der russischen Hauptstadt wird von der offiziellen Welt verschleiert, weil man offenbar dem circulirenden Gerüchte keine neue Nahrung geben will, welches den Zustand in der Herzegowina den Anzettlungen der Serben zur Last legt. Ob die Abgesandten der beiden Fürsten eine bewaffnete Intervention Rußlands verlangen, darüber lassen sich die Petersburger Briefe nicht aus, wohl aber gibt man zu verstehen, daß die Verpflichtungen, welche das Drei-Kaiserbündniß dem russischen Cabinette auferlegt, dasselbe nicht hindern werden, sich von der deutsch-magyarischen Nationalitätenpolitik im geeigneten Momente zu trennen. Die Ultrasten am Petersburger Hofe sagen geradezu, daß die Regierung seit Jahren nicht umsonst ihren Einfluß und ihr Geld an das Slaventhum in der Türkei verschwendete, um jetzt vor einer politischen Action zurückzuschrecken. Man resumirt, daß einflußreiche Personen in Petersburg den Czaren drängen, im Sinne der bekannten Reformforderungen für die Herzegowina und Bosnien vorzugehen. Gewiß ist, daß die Würdenträger der orthodoxen Kirche am rührigsten in Petersburg für die slawländischen und ihre fürstlichen Protectoren in Belgrad und am Schwarzen Berge wählen. Diese kirchlichen Bundesgenossen der Panflavisten in Petersburg scheuen nicht, es auszusprechen, daß am Berliner Hofe dem Dreikaiserbündnisse ein erweiterter Rahmen gegeben würde, sobald Rußland mit positiven Forderungen für die christliche Bevölkerung der Türkei hervortritt.

Nach Mittheilungen aus Petersburg soll Kokand, nachdem gewisse Theile des Landes an Rußland abgetreten werden, eine russische Befestigung erhalten. General Kaufmann wird als Belohnung für den erfolgreichen Feldzug einen Ehrenorden erhalten, dessen Befehl mit Brillanten besetzt ist. Es hat sich nun herausgestellt, daß v. Weinberg, der kaiserlich-diplomatische Agent, sich vor dem Ausbruch der Rebellion nach Kokand begeben hatte, um für die russischen Truppen das Durchzugsrecht durch das Chanat auf ihrem Marsch nach Kaschgar zu verhandeln.

Neunter Deutscher Protestantentag.

Breslau, d. 28. September. Der neunte deutsche Protestantentag begann heute Morgen mit einer Sitzung des engeren Ausschusses im Sitzungssaal des Gemeinde-Kirchenrathes von St. Elisabeth. Im Namen des Kirchenrathes wurden die Anwesenden von Justizrath Fischer (Breslau) begrüßt; bei den Beratungen präsidirte Prof. Näbiger (Breslau); anwesend sind u. A.: Oberhofprediger Dr. Schwarz (Gotha), Archidiaconus Schiffmann (Stettin), Dr. P. W. Schmidt (Berlin), Pastor Dr. Spiegel (Dsnabrück), Stadtpfarrer Hönig (Heidelberg), Pastor Dr. Mancho (Bremen), W. Simon (Eberfeld), Oberpfarrer Dr. Marbach (Eisenach), Prof. Dr. Seydel (Leipzig), Diaconus Bincau (Leipzig), Prof. Dr. Baumgarten (Kositz), Senior Dr. Haase (Wielitz).

Die Verhandlungen betreffen außer den Anträgen für die Hauptverhandlungen Fragen der inneren Organisation und der weiteren Ausbreitung des deutschen Protestantenvereins. An dieselben schloß sich Nachmittags eine Sitzung des weiteren Ausschusses.

In derselben erstarrte Dr. P. W. Schmidt (Berlin) Namens des geschäftsführenden Ausschusses Bericht über den gegenwärtigen Stand des Protestantenvereins. Danach bestehen zur Zeit 125 Ortsvereine (gegen 111 des Vorjahres), welche zum Theil durch Zuschriften, zum Theil durch besondere Delegationen auf dem Protestantentage vertreten sind. Die Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Vereins ist im verflossenen Jahre von 500 auf 925 gestiegen. Der geschäftsführende Ausschuss hat in dem letzten Jahre eine lebhaftere Verbindung mit den einzelnen Ortsvereinen theils durch Vorträge, theils durch Conferenzen seiner Delegationen mit kleineren Kreisen hergestellt. Ebenso hat er durch Verbreitung geeigneter Literatur das Interesse an den Zielen des Vereins neu zu beleben gesucht. Die Delegirten-Versammlung spricht hier dem geschäftsführenden Ausschuss den Dank für seine energische Leitung und Förderung der Vereinsangelegenheiten aus und geht dann über zur Beratung eines von Professor Baumgarten eingebrachten Antrags, gegenüber den Theilen, welche die Vertreter der Kirchenregimente in ihrer außerordentlichen Versammlung zu Eisenach über das Reichs-civilbegehren angenommen haben, Stellung zu nehmen. Es wird beschlossen, eine Resolution zu fassen, welche gegen die dort angenommene These 6 entschieden protestirt.

Prediger Spiegel (Dsnabrück) berichtet über die hannoverschen Verhältnisse. Er schildert, wie der Kampf gegen den neuen Katechismus in Hannover dadurch ohne glückliches Ergebnis ausging, daß dieselben Personen, welche das Gewissen des Volkes verlegt hatten, in den leitenden Aemtern blieben. Durch ihre Maßregeln haben sie es dahin gebracht, daß Prediger der verschiedensten Landeskirchen für unfähig erklärt wurden, in Hannover zu wirken, wodurch gewissermaßen der Bann über alle Kirchen ausgesprochen ist, in welchen diese Prediger wirken, so die altenburgische, die gotthaische, die weimarische, die bairische Kirche. Auf's Aeußerste ist das Unrecht gestiegen in der Verwerfung der Wahl Pastor Klapp's. Das Consistorium hat in dem bekannt gewordenen Colloquium mit Pastor Klapp die höchsten Grundsätze der Reformation verleugnet, indem es die Bekenntnisschriften zur Norm des Glaubens machte. „Die Nothlage der hannoverschen Landeskirche“

lautet der Titel einer Flugschrift, welche von dem Actioncomité in Hannover ausgegeben, die Zustände schildert. Dr. Spiegel vertheilt dieselbe an die Anwesenden und zeigt an, daß eine größere Anzahl von Exemplaren zur Vertheilung bei der morgenden Versammlung kommen soll.

Es wird hierauf die Abfassung einer zweiten Resolution über die hannoverschen Zustände zur Vorlage für die Versammlung beschlossen.

Zum Schluß werden außer geschäftlichen Angelegenheiten die für die beiden Hauptverhandlungen vorzulegenden Thesen besprochen.

Zur Charakteristik der Franzosen.

Die „Allg. Ztg.“ enthält eine ausführliche Mittheilung über ein neues Buch eines Engländers, Marshall, welches das Französische Familienleben behandelt. Darin heißt es unter Anderem:

Wenige Menschen sind im Grunde unbegabter, unfähiger im Aufnehmen neuer Gedanken, im Einnehmen verschiedener Standpunkte, als die Franzosen: mit dreißig Jahren ist ihre sittliche und geistige, politische und religiöse Weltanschauung meist fix und fertig, und es wird kaum kein Jota mehr daran geändert, welches auch die späteren Erfahrungen sein mögen; alle Nuancen, Paradoxien und Veränderungen beschränken sich auf die Ausdrucksweise, daher denn auch in seinem Lande mehr als in Frankreich die Entwicklung und Sinnesänderung als ein Abfall betrachtet und getadelt wird. Gerade das Gegentheil findet in England statt, wo die Menschen es nicht verschmähen, bis in das Greisenalter zu lernen, oft noch spät ihre ganze Anschauung zu ändern und dies mit edler Offenheit — der Franzose würde sagen: mit cynischer Schamlosigkeit — zu bekennen. Das gegen würde es wieder einem Engländer nicht leicht möglich sein, sich geduldslos, weise in heiterem Scherz über das zu ergehen, was ihm ehrenwürdig und heilig dünkt, wie der gläubigste Kirchengänger und treueste Gatte in Frankreich es über das Pfaffen- und unglückliche Ehemänner zu thun liebt. So ist es denn kein Wunder, wenn der im Grunde äußerst verständige Franzose dem innerlich viel empfindlicheren Engländer bald als feibel, bald als unsittlich erscheint, und daß der lengebieriger, theilnehmende, ganze Engländer dem früh blasierten Franzosen den Eindruck eines naiven und unbeholfenen Menschen macht. „Il croit que c'est arrivé“ (er glaubt, daß sich die Sache wirklich zugetragen hat, wie das Kind von dem erzählten Märchen), sagt er von dem Insulaner, der sich wirklich für eine Sache interessiert, ohne davon einen weltlichen Vortheil zu erhoffen. Nicht als ob Exemplare solcher ganz unegoistischen Theilnehmer nicht auch in Frankreich zahlreich vorkämen; aber im Allgemeinen ist doch dort mehr als in England die Aussicht auf ein Bändchen, eine Stelle, eine Namensnennung in der Zeitung, eine zu erlangende örtliche Wichtigkeit mit jenem interesselosen Interesse verbunden.

Mit der leichten Erregbarkeit des nervösen Franzosen hängt aber noch seine lebenswichtigste Eigenschaft zusammen — eine Eigenschaft, die dem Germanen, und zwar dem Engländer mehr noch als dem Deutschen, so sehr abgeht: jenes allgemeine humane Wohlwollen, das eben mit dem stark ausgesprochenen Individualismus des Germanen unverträglich ist. Alles, das Freude wie das Schmerzlich, afficirt sofort die Oberfläche, und dieser Affekt findet unmittelbar seinen Ausdruck in einem Worte oder einer Geste der Theilnahme, während es bei dem Engländer schon etwas sehr Starkes sein muß, wenn es die träge Natur zum Mitleiden oder zum Mitleiden aufrufen soll, freilich dann aber auch den ganzen Menschen mit all seinem Willen und seiner ganzen Leidenschaft, nicht nur die Oberfläche, in Bewegung setzt, namentlich aber in Bewegung erhält. Auch die leichte Begeisterung, die eben so leichte Indignation der Franzosen muß durch ihr Temperament, nicht durch ihre Leidenschaft erklärt werden. Kein Volk hat wie die Franzosen für Griechenland und Polen geschrien, keines heftiger und beredter gegen Moskowitische und Neapolitanische Tyrannentum protestirt: aber das Kontingens, das Frankreich zu den Philhellenen gestellt, war ein geringes im Vergleich mit dem England und Deutschland; und wenige Franzosen kämpften in den politischen Ebenen und den Sicilianischen Bergen — wie schnell ward Garibaldi ihnen ein Gegenstand des Spottes. Kaum hat sich aber die momentane Aufregung beruhigt, so tritt der belle bou-sens wieder in seine Rechte. Wer weiß, ob es zu allen den Revolutionen und Emעות gekommen wäre, welche Paris seit nahezu einem Jahrhundert gesehen hat, wenn die Herausforderung oder Verführung dazu nicht an Ort und Stelle stattgefunden? Der gründliche Kasernenmann, der sich sofort nach der Ernüchterung einzufallen nie verfehlt hat, beweisst für den Gendarm, daß die Aufregung, die dazu getrieben, selten eine tiefgehende, noch weniger eine anhaltende Leidenschaft war.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

△ Erfurt, d. 29. Sept. Die Fahrt des Gewerbevereins nach Weimar zur Befichtigung der Wasserhebungsanlage für unsere städtische Wasserleitung hat am vergangenen Montag unter überaus zahlreicher Theilnehmung stattgefunden. Herr Oberbürgermeister Breslau war so freundlich, die Einrichtungen im einzelnen zu zeigen und zu erklären. Sämmtliche Theilnehmer überzeugten sich davon, daß das Wasser sowohl nach seiner Qualität als auch nach seiner Quantität allen Anforderungen genügt und es schwanden dahin wiederum eine Menge von Vorurtheilen, die bisher nur von einzelnen gehegt wurden.

× Am 26. d. feierte der Landwehrverein von Köglitz und Umgegend das Andenken an die Capitulation von Straßburg durch einen von schönsten Wetter begünstigten Festzug mit enthüllter Fahne nach der Friedensseiche. Der Festredner, ein Mitglied des Vereins, verstand es, in einigen frischen Zügen die Leiden und Drangsale zu schildern, welche damals vor nun fast 200 Jahren fränkische Eroberungslust und despotische Gewalt über diese Stadt und Gegend gebracht hatte und knüpfte daran seinen besondern Dank für die Veranstaltung dieser patriotischen Feier, sowie dafür, daß die Mitglieder des Vereins auch in Friedenszeiten der ächten und rechten soldatischen Ehre eingedenk blieben. Ein mit Begeisterung ausgebrachtes Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser, dem Deutschland seine Rettung, seine Ehre, seine Wiedergeburt und seinen Ruhm zu verdanken habe, und das darauf folgende: „Heil Dir im Siegerkranz“, schloß an dieser Städte die Feier. Eine Fortsetzung fand dieselbe bei dem darauf folgenden Militärmarsch, welches in den Pausen mit gut gewählten Vorträgen einiger Kameraden abwechselte. Unter andern rief ein kurzes, kerniges Gedicht mit einem darauf ausgebrachten „Hoch“ auf den Reichskanzler eine allgemeine, von ächter patriotischer Begeisterung gehobene Stimmung hervor. — Mit einem noch folgenden Ball fand das schöne Fest seinen Abschluß.

C. L. Eisenach, d. 29. Septbr. (Verein für Social-Politik). Der diesjährige Congreß dieses Vereins (10.—12. October) wird,

nach den bis jetzt vorliegenden Anzeigen, zahlreicher besucht sein, als dies in den Vorjahren der Fall war. Es sind nicht allein die Ausschussmitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Volkswirthschaftlichen Congresses eingeladen, auch englische und italienische Gelehrte haben ihr Erscheinen angekündigt. Dazu kommt noch, daß der Thüringer Erbkönigstag dem Congreß unmittelbar vorhergeht und gerade die Vertreter der Städte an der Lehrlingsfrage ein hervorragendes Interesse haben. Dieses Thema wird überhaupt dem Congreß eine erhöhte Bedeutung geben, weil in allen Kreisen des gewerblichen Lebens die Regelung des Lehrlingswesens als ein dringendes Bedürfnis empfunden wird. Hat doch auch der in verwichener Woche in Erfurt versammelt gewesene Fleischer-Congreß in dieser Richtung einen Beschluß gefaßt, nach welchem die Reichsgefährdung zum Eingreifen in diese brennende Frage angerufen werden soll. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Weimarer Regierung bei der Ausführungsverordnung zum Volksschulgesetz, das die Fortbildungsschulen obligatorisch gemacht, den Fortbildungsschülern der Besuch der politischen Vereine verboten, wie ein Gleiches schon früher speciell für Lehrlinge geschehen. Lehrlinge bedürfen noch sehr der Erziehung und haben deshalb in politischen Vereinen nichts zu thun.

Bermischtes.

— Der Sohn unseres Ministers Achenbach hat vor einigen Tagen in drohlicher Weise gegen eine ihm gewordene Standeserhöhung protestirt. Derselbe besucht, wie die „Ger. Ztg.“ mittheilt, als Quintaner das hiesige königl. Wilhelms-Gymnasium und hat im laufenden Jahre der Schule eine Fiebermaus zum Skelctivren geschenkt. Von dieser Schenkung ist, wie das stets geschieht, in dem Schulprogramm des Jahres 1874—75 auf Seite 14 Kenntniß genommen und der Geber als der Quintaner Heinrich v. Achenbach bezeichnet. Als der Lehrer nach einer Pause, in welcher die Knaben die Schulnachrichten eifrig durchstudirt, wieder die Klasse betrat, hob der kleine Ministerjohn den Finger in die Höhe, stand auf, nachdem der Lehrer gefragt, was er wolle und sagte, auf die berregte Stelle des Programms deutend: „Herr Doctor, hier steht ein Fehler, ich bin nicht von Adel, mein Name ist nur Heinrich Achenbach.“

— Laut der „N. Z. Z.“ v. 26. v. M. ist wieder ein Theil des Bahnhofes bei Horgen mit den darauf stehenden Gebäulichkeiten in den Zürichsee versunken. Die Ursache der Katastrophe soll ziemlich sichtbar sein: die Auffüllung, auf welcher die Bahn läuft, ruhte auf einem Felsen oder einer Felsenplatte, die offenbar unten hohl war, vom Gewicht der Züge in den letzten Tagen abgedrückt wurde und selbstverständlich Alles mitnahm. Der Bruch des Felsens sei ganz gut sichtbar. Der Unfall wird, wie man der „Schw. Ztg.“ schreibt, weittragende Folgen haben. Abgesehen von dem großen Schaden, welcher der Nordostbahn erwächst, wird Privateigenthum sicher zu stellen sein und die Linie verlegt werden müssen, welche die Gemeinde Horgen hart am See durchbrückt. Noch mehr: die Gefahr dürfte sich nicht auf Horgen allein beschränken; auch weiter hinauf am See können solche Katastrophen vorkommen, da die An- und Unterschwemmung des Sees bis hinauf zieht. Der Betrieb der Bahn von Zürich bis Hickerswil ist suspendirt, und wird der Verkehr wieder durch die Dampfschiffe vermittelt.

— Zwischen Blackburn, dem englischen Schachspieler, der stets mit verbundenen Augen zu spielen pflegt, und Steinik, der in dem Wiener internationalen Tourneur 1873 den ersten Preis davontrug, ist eine Schachpartie verabredet worden, die zum Beginne dieses Winters in London gespielt werden soll.

Literarisches.

Die No. 39 des II. Jahrgangs der volksthümlichen Wochenschrift „Die Selbstverwaltung“ hat folgenden Inhalt: Abschnitt A. Erläuterungen zur Kreisordnung; Fortsetzung der Erläuterungen zu §. 30 mit dem Gehehe über die Aufnahme neu angestellter Personen vom 31. December 1872, nebst zahlreichen Ausführungs-Instructionen verschiedener königl. Regierungen und mit den erforderlichen Formularen. Abschnitt B: Instruction, betreffend das Verfahren bei der Veranlagung und Einziehung zur Klassensteuer. Abschnitt C. Vorbereitungen zur Ausführung der Provinzial-Ordnung: Liste sämmtlicher Wahlkreise nebst Zahl der Wahlbevölkerung und der Abgeordneten. Abschnitt D. Besprechung wichtiger Fragen: Ueber Straffestsetzungen und Polizei-Verordnungen; über Tragung der Kosten bei Feststellung von Verbrechen. Abschnitt E. Höhere Entscheidungen: a) Fiscalischer Landenerwerb; b) Wiedererfassung (Renaturalisation) eines Ausgewanderten. Abschnitt F. Polizeiliches: Ausrottung schädlicher Wucherpflanzen. Abschnitt G. Literarisches. Briefkasten und Berichtigungen. Annoncenbeilage.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

— Nach einer im Reichs-Exellenzamt aufgestellten Uebersicht über den auf den deutschen Eisenbahnen (excl. Bayern) am 1. August d. J. in Geltung 1395 Tarife. Dieselben setzen sich zusammen aus: 1) 105 Lokal-Tarifen, nämlich 33 Personen-, 4 Güter-, 31 Personen- und Güter-Tarifen; 2) 421 Verbands- und directen Personen-Tarifen, nämlich: 30 Verbands-Tarifen, 391 directen Tarifen und zwar: 156 für den Verkehr deutscher Bahnen unter sich, 150 für den Verkehr deutscher Bahnen mit außerdeutschen, 7 für den Transit, 48 Tarifen für Ausländer-Verkehr; 3) 440 Verbands- und directen Güter-Tarifen (excl. der Specialtarife für einzelne Transportgegenstände), nämlich 212 Verbands-Tarifen, 228 anderen directen Tarifen und zwar: 128 für den Verkehr deutscher Bahnen unter sich, 96 für den Verkehr mit außerdeutschen Bahnen, 4 für den Transit; 4) 429 Specialtarifen für einzelne Transportgegenstände und zwar: 3 für Baumwolle, 4 für Bier, 1 für Butter, 1 für Drogen, 3 für Elsen, 4 für Eisenbahn-Fahrzeuge, 1 für Eisenbahnen, 14 für Eisen und Stahl etc., 16 für Erze, 1 für Flach, 2 für Fleisch, 43 für Getreide, Mehl etc., 3 für Glas, 31 für Holz aller Art, 1 für Käse, 9 für Kalk, 1 für Kartoffeln, 170 für Kohlen etc., 1 für Melasse, 1 für Messing, 1 für Obst, 13 für Rohwolle, 25 für Salz, 1 für Soda, 1 für Spiritus, 14 für Steine, 2 für Tabak, 2 für Thee, 1 für Wappenstein, 10 für Vieh, 3 für Zink, 10 für Zucker, 36 sogenannte kumulirte Specialtarife (für verschiedene artige Transportgegenstände).

— Eisenburg, d. 28. September. In der heutigen General-Versammlung der Actionäre der Eisenburger Kattunmanufaktur, in welcher ein Actien-capital von 657,000 Mark mit 219 Stimmen vertreten war, wurde die vorgelagte Bilanz

einstimmig genehmigt; die auf 5% festgesetzte Dividende gelangt vom 1. October cr. ab zur Auszahlung.

Betriebs-Einnahmen von Eisenbahnen im August 1875.

Namen der Eisenbahnen	Betriebslänge	August 1875	gegen August 1874
Magdeburg-Leipziger	Kil. 176,89	821,895	-55,328
Halle-Caffeler	221,25	544,890	+1,137
Berlin-Potsdam-Magdeburger	263,45	1,030,435	-29,317
Magdeburg-Halberstädter	807,80	1,940,457	+19,365
Halzen-Zaunwelder	97,40	74,542	-16,290
Berlin-Anhaltische	371,07	1,520,800	-78,143
Berlin-Görlitzer	287,01	563,010	+18,351
Halle-Corau-Sübener	294,31	289,298	+17,956
Thüringische	471,40	1,669,372	+63,737
Nordhausen-Erfurter	78,28	72,130	+2,218
Saalklamm-Bahn	52,77	28,416	
Leipzig-Dresdener Eisenbahn	250,40	1,444,343	-58,443
Eggensteinbahn	74,80	82,070	+2,836
Westfälische Eisenbahn	172,00	299,995	+31,102

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 29. Septbr. Amsterdam kurze Sicht 168,35 Gd. Paris 8 Tage 80,80 Gd. London 8 Tage 20,355 Pf. Consolidirte Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 104,25 Gd. Dampfschiff-Actien 4 % 90 Pf. Dampfschiff-Actien-Prioritäts-Actien 5 % 101,50 Pf. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien 4 % 90 Gd. do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4 % 91 Gd. do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiff. 4 % do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emiff. 4 % do. Prioritäts-Actien von 1855/1862 4. Emiff. 4 % do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiff. 4 1/2 % 101,50 Pf. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2 % 98,50 Gd. u. bz. do. v. 1874 7. Emiff. 4 1/2 % 98,50 Gd. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien 4 % 59,50 Gd. u. bz. do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 82 Pf. do. 4 % Obl. pr. 1851 4 % 92 Gd. do. 4 1/2 % Obl. 1. Emiff. 4 1/2 % 94 Gd. do. 4 1/2 % Obl. 2. Emiff. 4 1/2 % 92,40 Gd. do. 4 1/2 % Obl. 3. Emiff. 4 1/2 % 95 Pf. Magdeburg-Wittenburger Stamm-Actien 3 % 71 Gd. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 95 Gd. (100 Gd.) Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 100,50 Pf. do. Allg. Verri-Actien 297 Pf. do. Feuerverf. Actien 240 Pf. do. Hagelverf. Actien 180 Gd. do. Lebensverf. Actien 286 Pf. do. Rückverf. Actien 534 Pf. do. Wasser-Asscur. Actien do. Gasactien 4 % 130 Gd. do. Allg. Gasactien 4 % 92 Gd. do. Bankverein Actien 4 % 74 Gd. do. Privatbank Actien 4 % 105,50 Pf. do. Wechselbank Actien 91 Gd. do. Baubank Actien 4 % 64 Pf. do. Bergwerks Actien 4 % 126 Pf. do. Bergwerks-Stamm-Priorit. Actien 4 % 21 Pf. do. Spirit Actien 4 % 21 Pf. do. Bräudenbau Actien 4 % do. Neufahrt-Act. v. Brauerei Actien 4 % 115 Pf. Wechsel u. Co. Actien 4 % do. Buchau-Schönefelder Spirit Actien 4 % 9 Gd. Caroline, consolid. Bergwerks Actien 4 % do. Chem. Fabrik Buchau Actien 4 % 177 Pf. Dessauer Gasactien 4 % 170,50 Pf. Eisengießerei Nienburger Actien 4 % 40,50 Gd. Marie, consolid. Bergwerks Actien 4 % 48 Gd. Eudenburg Maschinenfabrik Actien 4 % 39 Gd.

Börsen-Verammlung in Halle.

Halle, den 30. Septbr. 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo alter bevorzugt, 204—216 Mk. bez., neuer 192—204 Mk. nach Qualität höher bez., Haltung ruhig.
 Roggen 1000 Kilo 174—180 Mk. bez., feine Sorten 183 Mk. bez. angeboten, bis zu 213 Mk. zu notiren.
 Hafer 1000 Kilo 174—180 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 50 Kilo Weizen 13 1/2—16 1/2 Mk. bez., Bohnen starkes Angebot, 9—9 1/4 Mk. bez., Erbsen, Victoria: 1000 Kilo 252—255 Mk. bez.
 Mais 1000 Kilo 156—159 Mk. bez.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 150 Mk. bez.
 Kümmel 50 Kilo 36—39 Mk. bez.
 Stärke 50 Kilo 27 Mk. bez.
 Spiritus 10,000 Liter pSt. loco niedriger, Kartoffel: 50,25 Mk. bez., Rüben: 48 Mk. bez.
 Kiböl 50 Kilo 31 Mk. bez.
 Delfuchen 50 Kilo 8 1/4—9 Mk. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 8—8 1/4 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: 6 1/2—6 3/4 Mk. bez., Weizen: 5 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 5—6 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mk. bez.
 Maiskeime 50 Kilo bis 6 Mk. bez.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke daselbst raffirten Röhre.
 Aufwärts. Am 27. September. Tonne, Steuerm. Hinge, Knochenasche, v. Hamburg n. Vuckau. — F. Sch. Ges., Steuerm. Stargert, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Handel, Cement, v. Magdeburg n. Dresden. — Seedorf, Steuerm. Schütte, desgl.
 Eingetroffen. Am 27. September. Krenklin, Steuerm. Schneider, leer, v. Hamburg n. Vuckau. — Rudin, Bretter, v. Liepe n. Magdeburg. — Richoner, Stabholz, v. Landsberg n. Magdeburg. — Koch, desgl. — Stabholz, Steuerm. Hellwig, Güter, v. Ercellin n. Magdeburg. — Stabholz, desgl. — Schaabe, leer, v. Negripp n. Magdeburg. — Schulze, leer, v. Werben n. Magdeburg.

Die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.

(Büreau in Halle a/S., Leipzigerstrasse 21)
 befördert Inserate jeglicher Art prompt, discret und billig in alle Zeitungen der Welt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die den Erben der Kalkbrenner Gottlieb Tanneberg'schen Eheleute zu Bennstedt gehörigen, daselbst belegenen Grundstücke, als:
 1. die Häuserstelle, bestehend aus Haus, Scheune, Stall, Garten und dem Planstücke Nr. 18 der Karte unterm Thierholze, 1 Morgen 71 Quadratruthen,
 2. 2 Morgen 27 Quadratruthen, Planstück Nr. 389a. II.,
 3. 132 1/2 Quadratruthen, Planstück Nr. 389. IIb.,
 in den Heideäckern
 im Grundbuche von Bennstedt unter resp. Vol. II. Nr. 56,
 „ III. „ 124

eingetragen
 zu 1. auf 3120 Mark, zu 2. und 3. auf 1510 Mark abgeschätzt,
 sollen in freiwilliger Subhastation auf
den 16. Octbr. d. J. Vormittags um 11 Uhr
 im Gasthaus zum weißen Roß in Bennstedt verkauft werden.
 Die Taxen und Bedingungen sind hier einzusehen.
 Halle a/S., den 21. Septbr. 1875.
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Steckbrief.

Der Strafgefangene Arbeiter Carl August Nehfeld aus Wittenberg ist gestern Nachmittag von der Arbeit im Freien entpungen. Um Vigilanz event. Rücktransport gebeten. Kosten werden sofort erstattet.

Signalement: Strafgefangener, Arbeiter Carl August Nehfeld aus Wittenberg, Religion evangelisch, Alter 52 Jahr, Größe 1,70 Meter, Haare blond, Stirn frei, Augenbrauen blond, Augen blau, Nase und Mund gewöhnlich, Bart rasirt, Zähne gut, Kinn und Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe blaß, Gestalt schlank, Sprache deutsch.

Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Schienbein eine Narbe, am linken Beine in der Nähe des Knöchels fünf Brandflecke.
 An Bekleidungsgegenständen hatte derselbe bei sich: 1 braune Tuchmütze, 1 braune Tuchjacke, 1 braune Tuchhose, 1 braune Wargentweste, 1 blau und weißfarbirtes Halstuch, 1 dergl. Taschentuch, ein weißleimenes Hemd, 1 weißbaumwollene Unterhose, 1 Paar blauwollene Strümpfe, sämmtlich mit Nr. 903 gezeichnet, 1 Paar rindlederene Schuhe, 1 Paar Hofenträger von Borte, 1 Hornkamm mit Nr. 903 gezeichnet.

Halle, d. 29. September 1875.
Königliche Strafanwalts-Direction.

Fabrikverkauf.

In einer Fabrikstadt Thüringens von ca. 20,000 Einw. ist eine tech. Baumwollweberei, verbunden mit Dampffärberei, sowohl in Baumwolle als Wolle, mit allen nöthigen nach neuester Con-

struction eingerichteten Maschinen, für 195,000 Mark, theilungshalber zu verkaufen.

Nach Uebereinkunft kann der größte Theil der Kaufsumme längere Jahre unfündbar stehen bleiben.
 Die Fabrikgebäude sind neu, massiv, unter Schieferdach erbaut.
 Specielle Beschreibungen stehen zu Diensten durch
E. Kreuter, Generalagent, Weimar.

Verkauf eines Farbe- & Drogen-geschäftes, verbunden mit Colonial-waarenhandel.

In einer Stadt der Provinz Sachsen von 14,000 Einwohnern ist ein **Farbe- & Drogengeschäft** (das einzige in der Stadt und am Markt belegen), verbunden mit **Colonialwaarenhandel**, sofort bei Mk. 6000 Anzahl. sofort zu verkaufen. Forderung für das Grundstück 40,500 M. Waarenlager im Werthe von 9000 M. wird nach Factura übergeben. Jährl. Umsatz ca. 45,000 Mk.
 Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Mühlenverkauf.

In einer schönen Stadt mit guten Schulen (Gymnasium) ist ein Mühlengrundstück für 66,000 Mark bei 28,000 Mark Anzahlung mit sämmtlichem lebendem und todtm Inventar sofort zu verkaufen.
 In der Mühle existiren drei Mahl- und ein Spitzgang. Das Werk ist neuester Construction und die Wasserkraft aushaltend.
 Die Gebäude sind schön gebaut und mit Gärten umgeben. An der Mühle liegt das dazu gehörige Areal von ca. 14 Morg. guten Wiesen und 14 pr. Morgen guten Feldes.
 Betrieben wird nur Handmüllerei.
 Näheres durch **E. Kreuter, Generalagent, Weimar.**

P. P.

Eisleben, 1. October 1875.

Hierdurch zur gefälligen Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage unter der Firma:

Louis Wallmann

ein **Rohe Häute- & Fell-Geschäft** eröffnet habe.

Indem ich mein Unternehmen allen Geschäftsfreunden einer gütigen Berücksichtigung empfehle, zeichne
 hochachtungsvoll
Louis Wallmann.

Comptoir: Markt 7.
 Lager: Neben der Münze.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen **London-Chatham-Dover-Eisenbahn-Gesellschaft.**
VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.
 Abf. v. Edln 3.30 Nm. Abf. v. London 7.10 Abf. Anf. in London 8.45 Nm. Anf. in Edln 2.30 Nm.
 Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England.
 Reisebauer Vlißingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5 1/2 St. Seereise. Es werden von allen Hauptstationen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz directe Billete ausgegeben. Informationen ertheilen die Directionen in Amsterdam und London; und deren Agenten: Best & De Groot, Vlißingen; J. P. Best, General-Agent, 122 Cannonstreet; T. B. Coe & Son, Ludgate Circus, London; J. Neiffen, Edln.

Mit heutigem Tage übertragen wir dem **Hrn. Gustav Mann jun.** in **Halle a/S.** den alleinigen Verkauf unserer **Böhm. Braunkohlen** für die Städte **Aschersleben, Nordhausen, Heiligenstadt, Eisenach, Erfurt, Naumburg, Schkenditz, Brehna, Stumsdorf** und deren Umgegend, und bitten genauntem Herrn gefl. Aufträge für uns gütigst übertragen zu wollen.

Wien, den 1. September 1875.
Kohlen-Industrie-Verein.

Auf obige Annonce höf. Bezug nehmend, halte ich mich bei Bedarf in **Böhm. Braunkohlen** bestens empfohlen und offerire solche in ganzen **Lowries** sowie einzelnen Fahren zu Grubenpreisen.

Gustav Mann junior.

P. P. Halle a/S., 1. October 1875.

Mit heutigem Tage übergebe ich mein am hiesigen Plage seit 55 Jahren unter der Firma **J. H. Keil** bestehendes **Seiler-, Polster- & Materialwaaren-Geschäft** **Herrn Hugo Schubert** aus Naumburg a/S.

Für das meinem verstorbenen Vater und mir zu Theil gewordene Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

A. G. Keil.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, werde ich das von Herrn **A. G. Keil** hier käuflich erworbene **Seiler-, Polster- & Materialwaaren-Geschäft** von heute ab unter der Firma

J. H. Keil Nachf.

in der bisherigen Weise fortführen. Neelle Bedienung bei billiger Preisstellung zusichernd, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Hugo Schubert.

ff. prämiirtes Riebeck'sches Lagerbier, noch altes Gebräu, 24 Flaschen 3 Mark, in Gebinden von 1/4 Hectol. ab zu Brauereipreisen empfiehlt

H. Lehmer, Mathausgasse 12, (in der Kaserne).

Die Zeiger Zeitung,

welche täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage Nachmittags erscheint und mit den Abendzügen nach auswärts versendet wird, ist im Verhältnisse zu ihrem Umfange und ihrer Reichhaltigkeit eine der billigsten Zeitungen der Provinz und das gelesenste Blatt der Stadt und des Kreises Zeitz.

Die **Zeiger Zeitung**, ihrer Richtung nach entschieden freisinnig, bietet ihren Lesern fast täglich einen möglichst populär gehaltenen politischen Leitartikel, sowie eine sorgfältig redigirte Tageschau, bespricht die wichtigsten Vorkommnisse aus der Provinz und den Nachbarstaaten, und liefert eine geruere Berichterstattung über alles, was die Stadt und den Kreis Zeitz berührt. — Das reichhaltige Feuilleton der Zeiger Zeitung bietet jederzeit eine Fülle unterhaltenden und belehrenden Stoffes und wird durch Beilagen ergänzt. Indem wir hierdurch zum Abonnement auf das IV. Quartal ergebenst einladen, bemerken wir, daß der Abonnementspreis 1 M. 75 Pf. beträgt, durch die Postanstalten bezogen 1 M. 90 Pf., durch die Briefträger frei ins Haus 2 M. 30 Pf.

Anzeigen finden bei der großen Auflage der **Zeiger Zeitung** durch dieselbe die weiteste Verbreitung.

Expedition der Zeiger Zeitung.

1000-1200 \mathcal{R} . werden auf erste Hypothek gesucht durch **Zeuner, Töpferplan 2.**

Ein zuverlässiger Pferdewacht findet sofort Stellung **Magdeburgerstr. 25.**

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Professor Weber.

1500 \mathcal{R} . werden auf ein Landgrundstück mit Feld und Garten zur 1. Hypothek gesucht durch **Zeuner, Töpferplan 2.**

Ein nahrhaftes Materialgeschäft auf dem Lande, in der Magdeburger Gegend, wird von einem zahlungsfähigen Pächter zum ersten April 1876 gesucht durch **Zeuner, Töpferplan 2.**

Eine sehr gut rentirende A-Besuchung mit Garten, Regalbesonell Materialgeschäft in Halle o und \mathcal{R} ., ist mit 2000 \mathcal{R} . Anzahl zu verkaufen durch **Zeuner, Töpferplan 2.**

Ein Haus in Halle, Mitte der Stadt (5500 \mathcal{R} .) ist mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Töpferplan 2.**

2500 \mathcal{R} . auch getheilt, auf Grundby-othek auszuleihen. Näheres bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Mühle mit 10 Gängen, neu gebaut, mit neu eingerichteten Wohnhaus, ist Auseinanderlegungsbarer für den festen Preis von 40,000 \mathcal{R} . zu verkaufen, das Wasser ist zuverlässig und nicht unter 10 Gängen. Dferren unter H. 5601 a. befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt.**

Ein praktischer Verwalter, welcher über seine Leistungen gute Zeugnisse besitzt, findet sofort oder per 1. Novbr. cr. Stellung auf dem Rittergute **Wischersdorf b. Kötzschau, Thüringer Bahn.**

Nohland.

Ein größeres Holzgeschäft sucht einen in dieser Branche bereits routinirten Reisenden. Salair anfänglich 1500 Mk. Adressen sub **S. S. 497. an Rudolf Mosse in Halle a/S.**

Ein junger Kaufmann, welcher jetzt seine Militärzeit beendet hat und mit der Spirit- u. Essig-Fabrikation vollständig vertraut ist, sucht sofort Stellung.

Gefl. Dfferren bittet man unter **A. H. 3** postlagernd Zeitz niederzulegen.

Tüchtige Maurer werden für einen Bau in Nietleben gesucht. Zu melden in **Halle, Königsstraße 32.**

Für Kranke, welche an **Bandwurm, Magenkrampf, an der Bleichsucht, Trunksucht, Epilepsie** oder an **Flechten** leiden, bin ich nächsten Sonntagabend, als den **2. October** von **10-1 Uhr B. u. 2-6 Uhr N.** in **Halle a/S.** und zwar in **Fischer's Hotel "Zur goldenen Kugel"** persönlich zu sprechen. (H. 51491 h.)
Voigt, prakt. Arzt aus Croppenstedt.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute wurde uns ein Mädchen geboren.
Halle a/S., d. 29. Septbr. 75
C. Preßler u. Frau.

Zweite Beilage.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung

Zu Ehren des scheidenden Reichstagsabgeordneten und Rittergutsbesitzer **Sombart**, welcher aus Familienrücksichten den Entschluß gefaßt, seine betriebene gewerbliche Thätigkeit aufzugeben und mit dem nächsten Monate seinen Wohnsitz nach Berlin zu verlegen, wo er sich hauptsächlich nur noch dem parlamentarischen Leben widmen wird, fand am 27. v. M. zu Ermeslehen ein Festessen statt, das 85 Teilnehmer aus den Mansfelder Kreisen, dem Saalkreise, dem Acherstieber und Halberstädter, sowie dem Anhaltischen Harzreise vereinigte. Vorwiegend vor der Hand der großen Grundbesitzer vertreten, aber auch namhafte industrielle, Beamte, städtische Vertreter u. s. w. hatten sich ein-

In Mühlhausen ist am 27. v. M. Abends auf einen achtzigjährigen Bürger dieser Stadt ein schreckliches Attentat verübt worden. Der Lederfabrikant, Stadtverordneter **Gustav Döhle** in der Brückenstraße, sieht um die angegebene Zeit im Fenster, als ihn ein Mann mit der Bitte angeht, doch einmal herauszukommen, da er mit ihm etwas zu sprechen habe. In der Haustür angelangt, erhält er von diesem Manne plötzlich zwei Messerstücke in die linke Seite des Körpers, worauf er bewußtlos zusammenbricht. Der Thäter ist ergriffen und gefänglich eingezogen worden. Wie verlautet, soll das Motiv des Verbrechens Rache wegen eines Processes sein, den der Thäter, ein hiesiger Maurergeselle, widerrechtlich gegen pp. Döhle angestrengt und selbstverständlich verloren hat. Die Verurteilung soll zwar eine starke, jedoch nach Aussage der Aerzte nicht gerade lebensgefährlich sein.

Am 25. v. M. wurde von dem Amtmann **Steinhopf** in Ellrich ein hiesigen Stadtforste ein Hirsch - 8. Ende - erlegt.

Am Montag brach in einem Stallgebäude des Gutsbesizers **Beyer** in Beuden bei Delitzsch Feuer aus und legte dasselbe, sowie die angrenzende Scheune in kurzer Zeit in Asche.

Aus der Umgegend von **Gera**, wo die Kartoffelernte im vollen Gange, vernimmt man Klagen über bedeutende Kartoffelfäule.

Der am 24. Septbr. in Raumburg abgehaltene Schweinemarkt hat für die Verkäufer mit äußerst angenehmen Preisen abgeschlossen. Man zahlte für Fettschweine 72 Mark pro Centner lebendes Gewicht, für Käufer 35 - 40 M. pro Stück, für Saugs oder Sadschweine 15 - 24 M. pro Paar. Angebracht waren etwa 1100 Stück Borstenvieh. Alles wurde rasch verkauft.

Vermischtes.

[Molke in Verlegenheit.] Von Molke erzählt man sich nach der „Berl. Volksztg.“ in Kostock, bei welcher Stadt jüngst die großen Manöver stattgefunden, folgendes heitere Geschichtchen: Am ersten Abend seiner Anwesenheit in Kostock, als er vom Palais, in welchem der Kaiser wohnte, nach Hause gehen wollte, war der greise Feldmarschall nicht im Stande, obgleich er sonst als ein großer Stratege sich so leicht zu orientieren weiß, seine Wohnung aufzufinden. Er wendet sich daher an einen vorbeipassirenden rustocker Bürger und fragt ihn in plattdeutscher Sprache: „Können Se mit nich seggen, wo Molke wohnt?“ Der Rustocker, welcher nicht ahnt, daß er Molke in Person vor sich hat, entgegnet: „Ja, dat kan ik Se ganz genau seggen. Molke wohnt hier ganz dicht bi, doa wua de beiden Schillerhüser stahn, doa gahn's man herin.“ „Ja, erwidert Molke, dat hew'et mi od so dagr“, bedankt sich und geht ganz vergnügt über seine gelungene Kriegsluft in seine Wohnung.

[Die Nasenspitze des Herrn von Ketteler.] Dem neulich schon von uns erwähnten Korrespondenten des „Gaulois“, welcher gegenwärtig Deutschland bereist, ist die Entdeckung gelungen, woher denn der grimmige Haß stammt, den der Bischof Ketteler von Mainz gegen den Fürsten Bismarck im Busen trägt. Herr von Ketteler hatte bekanntlich zu jener Zeit, da er noch ein fideles Bruder Studio war, das Malheur, daß ihm auf der Mensur die Nasenspitze abgeschlagen wurde. Der Gewährsmann des Pariser Blattes hat nun in Erfahrung gebracht, daß der Unhold, welcher das bischöfliche Antlitz so verunstaltete, Niemand anders war, als der gegenwärtige Kanzler des deutschen Reiches, Otto von Bismarck, damals Student zu Gießen. (!) Ketteler, sagt der Correspondent, hat die Verkümmelung seines Geruchsorganes nie verschmerzen können; wo es nur anging, trat er fortan seinem Widersacher von ehemals feindlich in den Weg, und wenn Deutschland gegenwärtig unter kirchlichen Wirren leidet, so trägt die Schuld daran hauptsächlich die Nasenspitze, welche der blutdürstige Bismarck einmal hat über die Klinge springen lassen. Zu dem Kapitel der kleinen Ursachen und großen Wirkungen würde dieses Hiflörschen einen schätzenswerthen Beitrag liefern, schade nur, daß es nicht wahr ist. Denn Fürst Bismarck, das wissen wir alle, hat Sr. Hochwürden dem Bischof Ketteler, niemals eine Nase geraubt, wohl aber manche gegeben.

[Der persische Schah bei Krupp]. Als der Schah in Begleitung eines preussischen Generals (von Boyen) Krupp in Essen besuchte, hatte er sich einige Damen der Berliner Halbwelt mitgebracht. „Halt“, rief Frau Krupp, „diese Frauenzimmer dürfen meine Schwelle nicht betreten: Essen und Trinken können sie haben, so viel sie wollen, aber im Wagen.“ Und so geschah es. Der Schah sprach weder zu Krupp, noch zu dem anwesenden Regierungspräsidenten ein einziges Wort, sondern unterhielt sich französisch mit dem General, der die Fragen stellen mußte. So ließ er fragen, in welcher Zeit ihm Krupp

6 Kanonen anfertigen könne. „Sagen Em. Excellenz Sr. Majestät, solche kleine Aufträge übernehme die Fabrik nur, wenn sie nichts zu thun hat“, erwiderte Krupp. — Als der Schah nach den Bestellungen Krupp's sich erkundigen ließ, umstellte Krupp schlaue das ganze persische Reich mit bestellten Kanonen. Der Schah biß trotzdem nicht an. Als er ein Geschütz ganz besonders bewunderte, hat Krupp: „Excellenz, sagen Sie, ich würde mir eine Ehre daraus machen, es Sr. Majestät zu schenken!“ „Grand-cordon!“ rief der Schah. Das Gefolge des Schah (abgesehen von den Berlinerinnen), der General und der Präsident aßen dann mit Krupp, der Schah aber in einem Zimmer allein, das er ganz besudelte. Nach einigen Tagen kam der persische Kriegsminister und brachte Krupp einen Orden 2. Klasse. „Da Sr. Majestät vom Großkreuz gesprochen haben, bin ich nicht in der Lage, diesen Orden annehmen zu können“, antwortete Krupp und blieb undecorirt. Dann kamen Orden an seine Beamten. „Da Herr Krupp selbst Seine Majestät herumgeführt hat, haben wir die Orden nicht verdient“, erwiderten diese. Später kam eine große Bestellung auf Kanonen; Krupp wollte das Geld dafür bei der preussischen Bank im Voraus niedergelegt haben, der Schah ging nicht darauf ein und so unterblieb die Bestellung. Herr Krupp wird den Schah in seinem Hause nie wieder sehen.

[Eine Explosion] setzte am Sonnabend Nachmittag Potsdam in gewaltige Aufregung. Gegen 4 Uhr hörte man vom Brauhäuserberge her einen dumpfen Schlag, auf den man Anfangs nicht achtete; als aber später die Nachricht sich verbreitete, daß ein Pulverschuppen des Garde-Jäger-Bataillons unweit der Wittenberger Chaussee in die Luft geflogen und mehrere Personen dabei verletzt seien, strömten Viele nach dem Schauplatz der Zerstörung hinans. Der Thatsachstand, der dort festgestellt wurde, ergiebt, daß ein Kaufmann seinen Behring nach dem Schuppen, in welchem auch die Pulvervorräthe von Kaufleuten aufbewahrt werden, geschickt hatte, um von dort Pulver zu holen. Der Behring betrat mit einem Jäger das Gebäude und unmittelbar darauf erfolgte die Explosion. Das Gebäude wurde auseinandergerissen und die Trümmer im Umkreise weit zerstreut. Die Bäume in der Nähe sind vielfach beschädigt. Der Behring ist am Sonntag früh seinen furchtbaren Brandwunden erlegen. Der Jäger ist nicht so schwer verletzt, dürfte aber ein Auge einbüßen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

[Humor in der Provinz] Der „Dr. Stg.“ sendet man folgenden veritablen Theaterzettel, der an den Straßeneden von Gottleuba prangt: „Theater in Gottleuba Mittwoch, den 29. September 1875. Zum Benefiz für Herren Bruno und Theodor Zahn. Zum ersten Male: Bed ist weg. Neueste Original-Poffe mit Gesang in 3 Abtheilungen von C. Demer. Verehrt! Da wir durch die Aufführung dieser neuen Poffe einen unterhaltenden, vergnügten Abend versprechen können, laden wir Alles, was lebt und weht, tanzt und schwebt, reitet und fährt, verschwendet und spart, alle Herren Civilisten, nebst den Herren Infanteristen, Philosophen und Juristen, Finanzisten und Politiken, und die Herren Kanzelisten, nebenbei auch Egoisten, Frauen, Mädchen, Groß und Klein, zu dem neuen Stücke ein. Es rege Alles sich vom Fleck — zur neuen Poffe:

„Bed ist weg!“
Achtungsvoll die Benefizianten
Theodor und Bruno Zahn.“

[Schwierige Entscheidung.] Die fünfzehnjährige Copistin Pauline Kubinkin im Bundeschagante zu Washington durchwanderte kürzlich während der mittägigen Erholungsstunde das schatzamtliche Trödenzimmer und unterzog die dort aufgestellte Maschine einer Besichtigung. Möglicherweise packte ein sich drehender Schaf ein Zipfeln ihres Kleides und zog langsam immer mehr davon an sich. Die junge Dame zog und zerrte, aber der Stoff ihrer Röcke war gut, er löste sich nicht. Zuletzt schrie sie um Hülfe; aber es war kein anderer Ritter da, als der schwarze Aufferher, der sie vorher gewarnt und dessen Warnung sie in den Wind geschlagen hatte. Zum Glück ist er ein herkulischer Mann. Er umfaßt das Mädchen mit beiden Armen und zog und riß. Unterröcke und Corset krachten; aber die unctionsmächtige Maschine zog immer mehr davon an sich. Doch unser Held war dem Segner gewachsen. Nochmals stemmte er sich mit Riesenkraft, noch ein gewaltiger Ruck — ein Krach — und er hatte die Maschine wenigstens den bessern Theil ihrer Beute entriffen. Die Kleider behielt sie, den Inhalt hielt der Ritter in den Armen, das Feigenblatt für jene, die Eva für diesen. Die Dame schrie, erröthete — und fiel in Ohnmacht. — Pauline sinnt jetzt darüber nach, wie sie ihren Retter belohnen kann. Ja wenn es nur ein Weiser wäre! So ist sie fast in derselben schlimmen Lage, wie das junge Mädchen, welches, vom Ertrinken gerettet, nach ihrem Retter frug — denn keinen Andern werde sie heiraten — und dann erfahren mußte, es sei ein Neunländer-Hund gewesen.

[Unsere Kleider.] Irrig ist die Auffassung, nach welcher unsere Gewänder Apparate sind, dazu bestimmt, die Luft von uns abzuhalten. Das Richtige ist vielmehr, daß wir keine Bekleidung tragen, welche nicht eine beständige Ventilation unserer Körperoberfläche zuläßt. Durch unsere Kleider zieht beständig ein Luftstrom, dessen Größe abhängig ist, wie dies bei jeder Ventilation der Fall, von der Größe der Oeffnungen, von der Größe der Temperaturdifferenz zwischen Innen und Außen und von den Strömungen der uns umgebenden

Eilenburger Kattun-Manufactur

Actien-Gesellschaft.

Bilanz-Conto pro 1874/75.

Activa.		M.	Pf.	Passiva.		M.	Pf.
An Immobilien-Conto:				Per Aktienkapital-Conto:			
Buchwerth am 1. Juni 1874	M. 366,915. 75			3000 Stück Actien à 300 Mark		900,000	—
Zugang in 1874/75	" 5,758. 65			Per Hypotheken-Conto:			
	M. 372,674. 40			Hypotheken-Gläubiger		300,000	—
Abschreibung 2%	" 7,453. 50	365,220	90	Per Reservefond-Conto:			
An Maschinen- und Utensilien-Conto:				an Saldo per 1. Juni 1874		7,910	20
Buchwerth am 1. Juni 1874	M. 146,327. 10			Per Dividenden-Conto:			
Zugang in 1874/75	" 11,362. 63			Saldo nicht abgehobener Dividenden	M. 33. 75		
	M. 157,689. 73			pro 1873			
Abschreibung 10%	" 15,768. 93	141,920	80	Saldo nicht abgehobener Dividenden	" 391. —	424	75
	" 3,917. 25			pro 1874			
An Kupferwalzen-Conto:				Per Gewinn- und Verlust-Conto:			
Buchwerth am 1. Juni 1874	M. 184,473. 80			Reingewinn in diesem Jahre	M. 71,519. 02		
Zugang in 1874/75	" 11,388. 90			Saldo im vorigen Jahre	" 1,163. 25	72,673	27
	M. 195,862. 70						
Abschreibung 2%	" 3,917. 25	191,945	45				
An Geschirr-Conto:							
Buchwerth am 1. Juni 1874	M. 6,216. 90						
Abgang	" 236. —						
	M. 5,980. 90						
Abschreibung 15%	" 897. 15	5,083	75				
An Cassa-Conto:							
Baar-Bestand		18,542	53				
An Tratten-Conto:							
Vortreffliche Bestand abj. Discout		2,565	25				
An Wechsel-Conto:							
Vortreffliche Bestand abj. Discout		1,801	60				
An Asscuranz-Conto:							
Vorausbezahlte Prämien		1,810	—				
An Farbwaaren- und Chemikalien-Conto:							
Bestand lt. Inventur		68,993	48				
An Feuerungs- und Beleuchtungs-Conto:							
Bestand lt. Inventur		1,055	25				
An Fourage-Conto:							
Bestand lt. Inventur		630	—				
An General-Waaren-Conto:							
Bestand lt. Inventur		71,569	70				
An Conto-Corrent-Conto:							
Debitores	M. 391,730. 85	183,989	51				
ab Creditores	" 207,761. 34	225,000	—				
An Commandit-Capital-Conto:							
	M. 1,280,108	22				M. 1,280,108	22

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.		M.	Pf.	Credit.		M.	Pf.
An Amortisations-Conto				Per Saldovortrag vom vorigen Jahre		1,163	25
2% auf Immobilien	M. 7,453. 50			Per General-Waaren-Conto		556,570	08
10% auf Maschinen und Utensilien	" 15,768. 93			Brutto-Gewinn		8,543	15
2% auf Kupferwalzen	" 3,917. 25			Per Zinsen-Conto			
15% auf Pferde und Wagen	" 897. 15	28,036	83				
An Fabricationsunkosten		449,131	88				
An Geschirr-Conto		236	—				
An Hypotheken-Zinsen-Conto		15,000	—				
An Disconto-Conto		1,198	50				
An Reservefond-Conto	M. 3,633. 67						
An Dividenden-Conto	" 45,000. —						
An Lantime-Conto	" 5,947. —						
An Kupferwalzen-Conto							
Extra-Abschreibung	" 9,000. —						
An Dispositionsfond-Conto							
zu technischen Zwecken reservirt	" 9,000. —						
An Gewinn-Vortrag	" 92. 60	72,673	27				
	M. 566,276	48				M. 566,276	48

Eilenburg, den 31. Mai 1875.

Der Aufsichtsrath.

Heinr. Pückert,

Vorsitzender.

Geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend befunden.

Eilenburg, d. 29. August 1875.

Faerber.

A. Brand.

Aug. Weinack.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Die Direction.

Schwerdtfeger. Thikötter.

Zuchtvieh-Auction.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir am Montag, den 11. October von früh 10 Uhr an eine Anzahl von Zuchtbullen der Schwyzer oder Nigi Race von der herzogl. Güter-Administration auf Callenberg bei Coburg constant gezüchtet (Original-Abstammung), sowie eine Anzahl schwer trüchtige Kühe und Kalben der Allgäuer Rasse, letztere in Allgäu angekauft, vor dem Thüringer Hof in Gotha öffentlich versteigern.

Gebr. Seligmann

aus Gleichwiesen bei Hildburghausen.

1200 Thlr.

sucht ein älteres rentables, gewerbliches Geschäft (gegen mehrfache Sicherheit) auf 2 Jahre zu 6% Z. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co., sub A. Z. 8221. entgegen.

Geld!!! auf sichere Wechsel bei H. A. Best, Secretair, große Ulrichsstraße Nr. 49, Eingang Schulgasse.

3 Biegen entlaufen. Abzugeben bei Friedr. Böhme in Pfügen thal.

Für ein auswärtiges Materialwaaren-Geschäft in hiesiger Nähe wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Verkäufer gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Meyer & Zwarg.

Eine Wirthschafterin, welche gute Zeugnisse besitzt und in der Küche und Landwirtschaft tüchtig ist, sucht 1. Januar k. J. Stellung.

Gefäll. Offerten „Eilenburg, Steinstraße 12“, zu senden.

Unter Bezugnahme auf die jüngst veröffentlichte Bekanntmachung der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft erlaube ich mir auf deren in den Tagen des 1. bis 6. October auch an meiner Casse zum Course von 97³/₄ zur Subscription aufliegenden 4¹/₂ procentigen Prioritäts-Obligationen Litt. C. wiederholt aufmerksam zu machen. Prospekte sind bei mir zu haben, und führe ich die Anmeldungen kostenfrei aus.

Halle a/S. **H. F. Lehmann.**

Restaurant Dresdener Bierhalle

hält bei Beginn der Winter-Saison seine grossen freundlichen Lokalitäten geneigtem Besuch hiermit bestens empfohlen. Ganz vorzügliche preiswerthe Küche. Hochfeines Coburger Actien-Märzen-Bier. Sehr gute Weine.

C. Schwarz.

Halle a/S., den 30. Septbr. 1875.

P. P.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich zum 1. October a. c. das Geschäft meinen beiden ältesten Söhnen übergebe und sage ich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen herzlichsten Dank.

Achtungsvoll
C. Bauer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, ersuchen wir unsere geehrten Geschäftsfreunde und Sönnner ganz ergebenst, das der alten Firma so lange bezeigte Wohlwollen auch auf uns zu übertragen.

Gleichzeitig bemerken wir, daß wir den Betrieb unserer Restauration dem Restaurateur Herrn Carl Müller (früher Café Royal) übergeben haben.

Achtungsvoll
C. & E. Bauer.

Bezugnehmend auf Obiges zeige hierdurch ergebenst an, daß ich heute die

Restauration der Bauer'schen Brauerei,

Rathhausgasse Nr. 3 u. 4, übernommen habe, und bemüht sein werde, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Für das mir bisher im „Café Royal“ bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich freundlich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale zu bewahren.

Halle a/S., d. 1. Oct. 1875.

Hochachtungsvoll

F. C. Müller.

Die K. pr. Hof-Piano-Fabrik



VON **Conrad Krause**

in Berlin C., Königsstr. 50, empfiehlt den Herren Wiederverkäufern resp. Musikinstituten ihre exportfähigen Pianino's eigener Fabrik von höchster Eleganz und größter Dauer. Sehnährige Garantie. Das Magazin bietet eine Auswahl von 200 Instrumenten, wobei auf die Prinz Georg Pianino's besonders aufmerksam gemacht wird. Certificate gratis. [H. 13605.]

Die Barone von Stoppelfeld.

Erzählung von

Albert Brockhoff,

erscheint demnächst im Feuilleton des

„Berliner Tageblatt“,

worauf alle Freunde einer amüsanten Lectüre aufmerksam gemacht werden.

Müllers Belle vue.

Halle Freitag den 1. October

Extra-Künstler-Concert

der auf der Durchreise zur bevorstehenden Weltausstellung in Philadelphia begriffenen ungarischen National-Capelle, unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. Vinzenz Bunko aus Szegedmar in Ungarn. (Sämmtliche Piecen werden ohne Noten ausgeführt.) Billets à Stück 50 Kpf. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn C. F. G. Kising, Schmeerstraße 43, zu haben. Anfang Abends 8 Uhr. Entrée an der Kasse 75 Kpf.

Musiker-Gesuch.

Ein 1. Trompeter wird sofort gesucht beim Berg- und Stadtmusikcorps in Hettstädt.

J. Beyer, Director.

Aufforderung!

Der Kellner Louis Schuster wird hiermit aufgefordert, bis zum 15. October er. seinen Verpflichtungen nachzukommen, andernfalls ich ihn gerichtlich belangen werde.

Carl Krücmeyer,
Hôtel Museum, Coln.

Einem geehrten Publikum von Siebichenstein u. Halle mache die ergebene Anzeige, daß ich vom 2. October an eine Schweine- und Rindschlächtereieröffnung habe. Bedienung reell.

Fr. Schröder,

Siebichenstein, Schloßweg 7.

Ein eisernes Kühlschiff, 9300 Liter Inhalt, wenig gebraucht, steht zum Verkauf auf dem Rittergut Schentenberg bei Delitzsch.

Neuen Magdeburger Sauerkohl, feinste Waare, a 10 Kpf.
S. Matthias.

Prima Salon-Solaröl à Liter 2 Gr., echt Amerik. Steinöl à Liter 3 Gr. **S. Matthias.**

Feinsten Peri-Caffee à 1/2 19 Gr., Feinsten Java-Caffee à 1/2 17 u. 18 Gr. [B. 8267]

S. Matthias.

Billige Roth- und Weissweine, sowie

R. Rum, Arrac u. Cognac à Liter von 20 Gr. an.

S. Matthias,
32. GeiBstraße 32.

Trichinoses Fleisch,

frisch geschlachtet, können die bei mir gelernten Fleischbeschauer jetzt erhalten. **E. Hagedorn.**

Trichinen-Praeparate,

frei und verkapselt, sind vorrätzig. **E. Hagedorn.**

Fussbodenbeizze gelb u. roth, Fussbodenfirnis schnell trocknend, Fussbodenfarben in verschiedenen Sorten, Fussbodenlack dauerhaft und glänzend empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

die Fabrik von

Fr. Schlüter Söhne,
Merseb. Chaussee, Königsstr.-Ecke

Ein junger Mann, 16 Jahr alt, im Besitz des einj. freiwill. Zeugnisses, sucht sofort eine Stelle als Lehrling mit Kost und Logis wenn möglich in einem Manufakturwaaren-Geschäft. Werthe Adresse bittet man an **Ernst Röhming** in Weissenfels a/S. zu richten

Benchlitz

Sonntag den 3. Oct. Tanzvergnügen u. Wurstausstegen, wozu freundlichst einladet **S. Reichardt.**

Bruckdorf.

Zum Erntedankfest Sonntag den 3. October Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

J. Große.

Hohenthurm!

Sonntag den 3. October lab zum Erntedankfest freundlichst einladet

W. Weber.

Schwoitseh.

Sonntag den 3. October lab zum Erntedankfest und Ball einladet

E. Fische.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, d. 29. September. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 8 1/2 Uhr hier eingetroffen. Im Laufe des Nachmittags waren auch der Großherzog von Sachsen-Weimar und die Mitglieder des großherzoglich badischen Hauses hier eingetroffen.

Wilmington, d. 29. September. Das Kriegsgericht, welches zur Untersuchung der Angelegenheit des in Folge des Zusammenstoßes mit der Panzerregate „Iron Duke“ erfolgten Unterganges des Panzerschiffes „Vanguard“ gebildet worden ist, hat heute dahin erkannt, daß dem Kapitän Dawkins vom „Vanguard“ ein ernstlicher Verweis zu ertheilen und derselbe seines Kommandos als Kapitän zu entheben ist und daß drei anderen Offizieren des „Vanguard“ gleichfalls ein Verweis zu ertheilen ist. Ferner hat das Gericht erklärt, daß auch die Manöver des „Iron Duke“ bei der Katastrophe zu tadeln sind.

Aus dem Generalstabswerk über den deutsch-französischen Krieg.

Der Abschnitt des 9. Heftes über die Vorgänge in den deutschen Küstenländern, auf der Ost- und Nordsee lautet:

Die Küstungen in den französischen Seehäfen und die Ungewissheit über die Haltung Dänemarks hatten bei Ausbruch des Krieges das deutsche Küstenland besonders bedroht erscheinen lassen. Zum Schutze desselben waren daher dem Gouverneur, General Vogel von Falckenstein, sehr ansehnliche Streitkräfte zur Verfügung gestellt worden.

Bezüglich der ersten Verteidigungsmaßregeln gliederte sich die langgestreckte Küste in drei gesonderte Abschnitte; an den Gestaden der Ost- und Nordsee handelte es sich im Wesentlichen um rechtzeitige Maßregeln gegen Landungen des Feindes, während die zwischen beiden Meeren liegende Provinz Schleswig-Holstein zugleich nach dem Einbruche einer auf dem Landwege von Norden her vorrückenden dänisch-französischen Armee ausgehakt schien. Letztere Möglichkeit trat jedoch bald außer Betracht, als man sich in Kopenhagen für Aufrechterhaltung der Neutralität entschieden hatte.

Die für Flach gebaute Schiffe ziemlich unzugängliche Ostsee-Küste war fast auf allen wichtigen Punkten, zum Theil erst seit neuerer Zeit, mit Befestigungsanlagen versehen. An der Nordseeküste gewährten die vor dem eigentlichen Festlande meilenweit sich ausdehnenden „Watten“ einen noch ausgiebigeren Schutz; auch die stellenweise kaum 2000 Schritte breiten Durchbrüche der Fluß-Mündungen sind nach Entfernung der Seezeichen nur mit außerordentlicher Schwierigkeit aufzufinden. Da indessen von einem unternehmenden und zur See überlegenen Gegner immerhin der Verlust gemacht werden konnte, sich mit Hilfe Dänischer oder Helgolander Boosten durch jene damals nur ungenügend besetzten Einfahrten den Zugang in das Binnenland zu bahnen, so waren mit Rücksicht hierauf die Truppen des General-Gouvernements vorzugsweise in den westlicheren Küstenabschnitten vertheilt und Vorkehrungen getroffen worden, um zur Abwehr eines bereits gelandeten Feindes ausreichende Streitkräfte schnell zu vereinigen.

Gleichzeitig wurde aber auch eine künstliche Verstärkung der besonders gefährdeten Küstenpunkte mit möglicher Eile ausgeführt.

Zur Verteidigung des ohnehin ungünstigen und überdies halb neutralen Fahrwassers in der Ems-Mündung begnügte man sich vorläufig mit dem Ausbau der bereits von der Hannoverischen Regierung angelegten vier Landbatterien. Als der Feind später sein Augenmerk besonders auf diese Gegend zu richten schien, wurde eine Anzahl schwerer Feldgeschütze dorthin gebracht, auch die Ausrüstung der Werke mit gezogenen Vierundzwanzigpfündern vorbereitet. Die aus Landwehr und Ersatruppen bestehende Garnison von Emden verließ den Vorpostendienst auf dieser Küstenstrecke; außerdem waren auch die Kanonenboote zweiter Klasse, „Natter“ und „Wespe“, Anfang August an der Ems-Mündung eingetroffen.

Der bei Weitem wichtigste Punkt an der ganzen Küste, die an der Spitze neu errichtete Marine-Station Wilhelmshaven, befand sich bei Ausbruch des Krieges noch in einem höchst unfertigen Zustande. Von den in Aussicht genommenen Befestigungsanlagen waren die nach der Seeseite liegenden erst wenig vorgeschritten, die übrigen noch nicht einmal begonnen. Zum Schutze gegen einen schon im Mitte Juli erwarteten Handstreich von Seiten des französischen Ocean-Geschwaders wurden einige besonders geeignete Bauernhöfe an den Straßenengen im Vorlande nördlich von Heppens zur Verteidigung eingerichtet und mit Schützengraben untereinander verbunden, auch Batteriestände hergestellt, um mehrere von den deutschen Panzerschiffen abgegebene Landungsgeschütze aufzunehmen. Zur Ausführung und Deckung dieser Arbeiten hatten zunächst die damals noch in Oldenburg stehenden Truppentheile der Feldarmee gebient, von welchen ein Bataillon nach Wilhelmshaven verlegt und eine Dragoner-Abtheilung an der Nordwestspitze des Jabelbusens bei Schilling aufgestellt war, während die übrigen beständig zur Abfahrt nach Norden bereit gehalten wurden.

Der Großherzog von Oldenburg suchte mit lebhaftem Interesse die Verteidigungsmaßregeln an der Küste seines Landes und bei öfterer Anwesenheit in Wilhelmshaven auch die dortigen Arbeiten soviel als möglich zu fördern. So erhoben sich nach und nach auf der Landseite der Marine-Station sieben mit Feldgeschütz ausgerüstete Schanzen, während die Batterien der Seeseite in aller Eile fertiggestellt und Anfang August mit 30 schweren Geschützen versehen wurden.

Nachdem sich das X. Armeekorps Ende Juli nach dem Rhein in Bewegung gesetzt hatte, wurden zwei Landwehr Bataillone nebst einigen Ersatz-Abtheilungen als Garnison von Wilhelmshaven verwendet; zur Geschützbedienung standen außerdem drei Compagnien der See-Artillerie dafelbst zur Verfügung. Einen ganz besonderen Schutz gewährte der Marine-Station das vor dem Kriegshafen liegende Flottengeschwader, zu welchem seit dem 31. Juli noch das gepanzerte Leuchtthurmschiff Arminius die Kanonenboote Schwalbe, Hay, Hyäne, Sperber und Fuchs, die Seewehrdampfer Magnet und Diana hinzugetreten waren. Außerdem wurde aus sieben kleinen Dampfern und mehreren Ruderbooten eine Flotille von Angriffstorpèdoes gebildet, während sieben andere gemietete Dampfer, wie bereits erwähnt, den Aviso- und Schleppdienst versahen. (Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater.

Einbau's „Diana“ und Kneifel's „Gretchen's Volterabend“

Wie es schon, kam unser Publikum beiden Novitäten mit einem gewissen Mißtrauen entgegen, denn bei den Aufführungen war das Theater nur schwach besucht, was wir im Interesse der Direktion, des Publikums und der Dichter lebhaft bedauern. Die Direktion verliert ebenfalls den Muth, diese schwach besuchten Stücke zu repetiren, das Publikum lernt dieselben in Folge dessen gar nicht kennen und die Verfasser hören von einem Mißerfolge ihrer Stücke in Halle. Wir haben in „Diana“ ein Schauspiel vor uns, welches einen interessanten Stoff mit eleganter Sprache, aber freilich etwas zu lang behandelt. Der nothwendige Nothfrist durfte nicht in Anwendung gebracht werden, da Herr Vau Lindau nur unter der Bedingung, das nicht gekürzt wird, seine Gekürzprodukte zur Aufführung giebt, doch will es uns bedünken, das das Stück durch geschickte Kürzungen nur gemindert könne. Es spricht sich in den heiteren Scenen der „Diana“ so Charmante Laune, in dem moralisirenden Theile so angenehme Discretion aus, daß es läßt bei einem freiden, sensiblen Publikum ein Sieg erlangen werden möchte. Die Exposition ist planmäßig und sorgfältig geschrieben, die Steigerung der Conflict ist mit Ruhe und Sicherheit fortgeführt. Die Krise zwischen Vater und Sohn wird zur rechten Zeit beizusetzt, und so können wir denn sagen, das es uns nicht leid that, die „Diana“ von Paul Lindau gesehen zu haben. Geopfert wurde wieder vorzüglich. Herbert und Kurt, vertreten durch die Herren Klackland und Bachmann, gaben uns ein Bild der modernen Freundschaft zwischen Vater und Sohn; Ersterer war der joviale alternde Bonvivant, dessen Herz eifrig jung bleibt, Letzterer der junge feurige Liebhaber, der seine Rolle mit Innigkeit und Eleganz spielte. Der aus der Art geschlagene Bruder des Baron Herbert, der Bildhauer Leopold, ein von Lindau ganz vorzüglich gezeichnete Charakter, wurde von Herrn Ernst recht gut, das heißt bieder und derb gegeben, nicht so zufrieden sind wir mit seiner Frau Minna (Fräulein Große), welche aus dieser so schön angelegten Rolle unendlich mehr hätte machen können. — Auch Fräulein Collé, Eifer, wollte die Rolle nicht recht aeligen, wir denken uns in der Eifer ein etwas dämonisches Weib mit vollendet Schönheit des Körpers und Liebeslegenheit des Geistes, im Gegensatz zu der lieblichen, kindlichen Else, von Fräulein E. Kronhelm recht gut dargestellt. Einen wirklichen Erfolg errang Herr Eusebius mit seinem Kuch, er charakterisirte diesen blonden, gutmüthigen, beschränkten, liebenswürdigen vorzüglich, schuf uns eine Figur aus dem Leben, die vollständig wahr und ohne jede Uebertreibung gegeben, und die Heiterkeit des gesamten Publikums hervorrief. Herr Pohle, Fritz, war ein recht komischer Bediente, und die Entwürfe durch die Herren Schab (Vogel), Lange (Hammer) und Fel. Schmidt (Zel. Man) recht gut vertreten.

„Gretchen's Volterabend“ von Kneifel ist ein toller Schwanke und präsentirt sich so harmlos und in einzelnen Situationen so urförmlich, das auch der schärfste Kritikus sich ohne Widerstreben entzücken läßt. Man legt das kritische Maßgeschöß bei Seite und amüßert sich, falls man der erforderlichen naiven Stimmung fähig ist, um sich über solche Produkte ausgelassener Färbungslust amüßern zu können. Der Inhalt des Schwankes erachtet sich, wenn man den Titel um ein paar Worte erweitert: „Auf Gretchen's Volterabend geht's bunt zu.“ Der Handlung der Hauptpersonen schließen sich noch mehrere allerliebste pflanzliche Neben-Eisenden an, die das Publikum in formtöndernder Spannung und durch drastische Komik auch im besten Humor erhalten. — Das Spiel der mitwirkenden Künstlerinnen und Künstler war ein so treffliches, das wir keinen Einzelnen herauszuheben vermögen. Der Schwanke erfreute sich des allerbesten Besalls von Seiten des Publikums und wird die Direktion doch gut thun, sich nicht abzuschrecken zu lassen, „Diana“ und „Gretchen's Volterabend“ recht bald zu wiederholen, das Resultat würde unserer Meinung nach ein recht befriedigendes sein. Zum Schluss möchten wir noch die dringende Bitte an das Publikum richten, doch rechtzeitig in das Theater zu kommen, das spätere Eintreten in's Parquet namentlich, das durch verursachte Geräusch, dann das Klappen mit den Spectakeln so bedauernd, das gesehene die Exposition eines Stückes ganz verloren geht und der aufmerksame Zuschauer die ersten Scenen ganz einbüßt. Wir glauben mit dieser Bitte dem größten Theile des Theaterpublikums entgegenzukommen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Ueber die afrikanische Forschungs-Expedition unter der Führung des Amerikaners Stanley liegen nach langer Pause wieder Nachrichten vor. Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Wir haben zwei ausführliche und hochinteressante Depeschen von Mr. H. M. Stanley, dem Führer der „Daily Telegraph“ und „New-York Herald“-Expedition, d. d. resp. 1. März und 15. März a. c. erhalten. Gegen Anfangs März hatte unter tapferer Commissär die Gegend des Victoria-Sees erreicht, nachdem er den 720 Meilen langen March in 103 Tagen vollendet. Er passirte ein ganzlich neues Land, größtentheils aus Waldbüsch bestehend, wo große Entbehrungen durch Hunger erlitten werden mußten, und er lag mehrere Tage im Kampfe mit einem wilden und verdröberischen Wolfe, die Natura gegen, in welchem er 21 Mitglieder seines Gefolges verlor. Es that uns leid hinzuzufügen, das zwei der ihn begleitenden Europäer, Edward Pocock und Frederik Barker, dem Fieber erlagen. Mit seiner verminderten Streitmacht nahm unter uner müdlicher Commissär eine völlige Erforschung des großen Sees vor, deren hochinteressante Facta nebst einer Beschreibung des neuen Landes nach Süden zu veröffentlicht werden sollen, sobald die Berichte Behufs der gleichzeitigen Veröffentlichung derselben in New-York dort anlangt sein werden.“

— Die neueste Post aus Island meldet die Begehung des bisher wenig bekannten großen sogenannten Vatnafell's durch den Engländer W. L. Watts. Der Genannte machte die beschwerliche, gefahrvolle Reise mit fünf jungen Isländern. Er war mit einem Zelt und einem wasserdichten, gut gefütterten Schlaftack versehen, worin Alle gleichzeitig Platz finden konnten. Auf einem Plateau des Jökels, 6150 Fuß über dem Meerespiegel, brachte er drei Tage in dem entsetzlichen Schneesturme zu. Dem Vatnafell schildert er als eine Sammlung von Gletschern, die auf Vulcanen ruhen, deren Gipfel sich über die Grenze des ewigen Schnees und Eises erstrecken. Herr Watts soll beachtlichen, in Begleitung islandischer Reisefameraden auch die ausgedehnten Vulcanen zu untersuchen, die sich in dem Innern von Grönland finden.

Die „Agence Havas“ zeigt an, daß die Notabilitäten der unabhängigen Wissenschaft eine Schule der Anthropologie an der medicinischen Facultät von Paris gegründet haben. Sie umfasst 6 Lehrstühle, deren Inhaber Broca, Dailly, de Morillet, Hovelacque, Loringard und Bertillon sind. Von anderer Seite erfährt man, daß die Schule bereits mit Beginn des Wintersemesters in Function treten wird.

Frau Pauline Lucca, welche auf ihrem Landgute Goldenberg in der Schweiz die Sommermonate verlebte, hat ihre Reisezeit benutzt, um unter der Leitung ihres ehemaligen Gesanglehrers Otto Lüssmann einige Wagnerische Partien zu studiren. Frau Lucca, welche bisher noch in keiner Wagnerischen Oper aufgetreten war, wird ihre Winter-Campaqne mit der „Ella von Brabant“ („Lobensgrün“) eröffnen.

Vereins- und Versammlungswesen.

Der Ausschuss der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, welche zuletzt zu Pflingten 1873 in Breslau tagte, hat auf den 4. October d. J. eine Delegirten-Versammlung aller größeren deutschen Lehrervereine nach Göttingen zu berufen, um über die Natur der letzteren zu verhandeln. Bekanntlich hat Darmstadt im vorigen Jahre die Aufnahme dieser Versammlung abgelehnt.

Literarisches.

Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Das Gesetzbuch, vom 13. Februar 1875, nebst der Instruktion zur Ausführung desselben, vom 2. September 1875, sind jedoch in einer correcten und lesbaren Ausgabe in 8. für den Preis von 75 Pf. im Verlage der Königl. Geh. Ober-Hof-Buchdruckerei (K. v. Decker) erschienen. Es dürfte diese Ausgabe den besorgten Gemeinden und Publikum sehr willkommen sein.

Gerichtliche Entscheidungen.

Der Hebler hat sich nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 6. September d. J. auch der schuldig, welcher weiß oder annehmen muß, daß die Sache überhaupt durch irgend eine präfabre Handlung erlangt worden, dagegen sich über die Natur der letzteren irrt. — Nach gemeinschaftlicher Vorschrift legitimirt die Bevollmächtigung zur Verfolgung von Rechtsansprüchen nicht zum Abschluß eines Vergleichs, vielmehr bedarf es hierzu einer darauf gerichteten Special-Vollmacht.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. September.

St. Petersburg. Hr. Oberst v. Hendik a. Magdeburg. Hr. Rittermeister Frhr. v. Panwitz a. Hesse. Hr. Prem.-Lieut. v. Schönfeld a. Frankfurt. Hr. Landschaftsrath Brinkmann a. Walkramshausen. Hr. Rittergutsbes. Schröder a. Oelde. Hr. Stadtbaurath Wolter a. Aachen. Hr. Amtsarzt Stüber a. Danzig. Hr. Major Alex. a. Berlin. Hr. Rent. Wolf a. Franzenhausen. Hr. Prof. Kunkel a. London. Hr. Ingenieur H. Greifenhagen a. New-Orleans. Die Hrn. Kauf. Kremer a. Wien, Landmann a. Frankfurt, Gehlisch a. Brandenburg, Liebrecht a. Leipzig, Hold a. Dessau, Hebring a. Cottbus, Eriling u. Schätler a. Stendal.

Stadt Jülich. Die Hrn. Kramer m. Frau u. Henmann m. Tochter a. Bielefeld. Die Hrn. Zosche u. Fiegel a. Gotha, Fischer a. Eisenach, Soltmann u. Steinle a. Coburg, Haberkat a. Kiedrichheim.

Stadt Bamberg. Die Hrn. Kreisgerichtsrath Raumann m. Fam. u. Staatsanwalt Dr. Scheibler m. Fam. a. Frankfurt a. M. Hr. Referendar Gilet a. Ettlingen. Hr. Bauleistungs-Bernardelli a. Leipzig. Hr. Fabrikbes. Raymond a. Ebn a. Antwerpen. Hr. Pastor Kraus m. Frau a. GutsMuthsberg. Hr. Dr. Hirschfeld, Koffrain a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Director Vogel u. Ingenieur Claus a. Bielefeld. Hr. Sec.-Lieut. Mackensen a. Wesen. Hr. Landw. Schrader a. Calbe a. E. Hr. Vandaldirector Wagner a. Berlin. Frau Baronin v. Weltheim a. Lützen. Die Hrn. Kauf. Brothe a. Haderberg, Rosenau a. Frankfurt, Schmiedel a. Berlin.

St. Petersburg. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Jänsch a. St. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. v. Kelling a. Braunschw. Hr. Rent. Brunn m. Frau a. Dresden. Hr. pract. Arzt Schönlain a. Reichenbach. Schauspielerin Fr. Kubn a. Würzburg. Hr. Leut. v. Alvensleben a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Görtner, Sonnenhal, Sebur u. Wejach a. Berlin, Götte a. Detmold, Dertel a. Erfurt, Jeter a. Jernon, Löffel a. Wermelskirch, Bringmann a. Nürnberg, Bachmann a. Cassel.

Goldene Note. Hr. Artist Valois a. Paris. Hr. Rent. W. Seidler a. Erfurt. Frau Schiller a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Götsch a. Weimar, H. Kauf a. Halle a. S., Dietrich a. Leipzig.

Goldene Kugel. Die Hrn. Prof. Dr. Weber m. Fam. u. Dr. Pöhl a. Leipzig. Hr. Fabrikbes. Weindecke a. Dresden. Hr. Geh. Secreter d. Reichs-Eisenbahnamts Götsche a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Köpcke m. Ebne a. Riga, Wiegand a. Cassel, Klotzberg a. Mühlhausen, Deilmann a. Gotha, Jung a. Leipzig, Fr. Wehmann a. Magdeburg.

Preussischer Hof. Hr. Rent. Shaw a. England. Hr. Defon. Heuer m. Frau a. Holsheim. Hr. Defon. Inspector Etone a. Wilselbach. Fr. M. a. Grottau. Hr. Bautechniker Deutschlein a. Roguhn. Hr. Steuerbeamter Kalkow a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Bergeronoff u. Amtmann v. Schrit a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Weber a. Berlin, Salfeld a. Magdeburg, Wertmeister a. Erfurt.

Russischer Hof. Hr. Verh. Inspector Bullaus a. Magdeburg. Hr. Defon. Inspector Gebien a. Angersdorf. Hr. Holzhändler Kraus a. Weida. Die Hrn. Rent. Kollmann u. Lednicki Fürstwall a. Dresden. Frau Göbler m. Tochter a. Dessau. Hr. Pastor Kleinmiedt a. Niesitz. Die Hrn. Kauf. Dunath a. Elbing, Samorok a. Glabbach, Göbel a. Coburg, Kallenberg a. Frankfurt a. M., Forchheim a. Nürnberg, Andrae a. Chemnitz, Träger u. Sabler a. Leipzig.

Gallischer Tages-Kalender.

Freitag den 1. October:

- Kirchliche Anzeigen.**
- Zu U. L. Frauen: Ab. 6 Katholismus; Predigt Oberprediger Weide.
- Standesamt:** Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Raaggebäude, Eingangs Kathhaus.
- Einwohner-Weide-Amt:** Expeditionskunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6
- Kathhaus Zimmer Nr. 7, 1.**
- Städtisches Leibhaus:** Expeditionskunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
- Städtische Sparkasse:** Kassenkunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
- Sparkasse f. d. Taalkeits:** Kassenkunden Vm. 9-1 u. Ullrichstraße 27.
- Car- u. Vorhubs-Verein:** Kassenkunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 6.
- Vorabendversammlung:** Vm. 8 im neuen Schützenbause.
- Bureau der Handelskammer, Bräckerstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III.,** geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Bescheidungen und Entscheidungen, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
- Kaufmann. Cirkel:** Ab. 8-10 Bibliothek u. Lejeszimmer „Café David“ Zimmer 4.
- Volksbibliothek:** Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.

Ornithologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im „gold. Ring“.

Concerte. Ungar. National-Capelle (R. Bunfo): Ab. 8 in Müller's Bellvue.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Weibchenfresser“, Luffpiel.

Ausstellungen. S. Uhlitz's Kunst- und Musikinstrument-Ausstellung (Untere Leinzeigasse, neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthum. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder in jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bäder.

Eisenbahnfahrten. C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug. Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. (C), 5 u. 30 M. (P), 9 u. 8 M. (Vm.), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 24 M. (P), 1 u. 36 M. (Vm.), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. (P), 5 u. 47 M. (Vm.), 6 u. 20 M. (Ab.), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. (Ab.), 9 u. 5 M. (Ab. C).

Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. (P), 10 u. 2 M. (Vm. (1)), 11 u. 29 M. (Vm. (C)), 5 u. 7 M. (Vm. (P)), 10 u. 15 M. (Nchts. (P)), 10 u. 58 M. (Nchts. (C)).

Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. Vm. (P), 8 u. 23 M. (Vm. (1)), 2 u. Vm. (P), 8 u. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. (Vm. (P)), 1 u. 14 M. (Vm. (1)), 5 u. 39 M. (Vm. (P)), 8 u. 45 M. (Ab. (P)).

Nach Wienenburg (über Eudenburg, Aichersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. (Vm. (S)), 11 u. 12 M. (Vm. (P)), 1 u. 44 M. (Vm. (P)), 6 u. 11 M. (P).

Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. (Vm. (P)), 1 u. 6 M. (Nchts. (P)), 5 u. 30 M. (Vm. (P)), 8 u. 11 M. (Ab. (S)).

Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 10 M. (Vm. (P)), 1 u. 36 M. (Vm. (S)), 9 u. 20 M. (Ab. (P)), welcher gegen 1 u. Nchts. in Falkenberg eintrifft und 6 u. 45 M. (Vm. (P)) weiter fährt.

Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. (Vm. (G)), 1 u. 21 M. (Vm. (F)), 7 u. 21 M. (Ab. (S)).

Nach Leipzig 5 u. 42 M. (Vm. (G)), 7 u. 52 M. (Vm. (C)), 9 u. 51 M. (Vm. (P)), 1 u. 34 M. (Vm. (P)), 4 u. 17 M. (Vm. (P)), 5 u. 54 M. (Ab. (P)), 7 u. 11 M. (Ab. (S)), 8 u. 53 M. (Ab. (E)), 2 u. 1 M. (Nchts. (P)).

Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. (Vm. (P)), 8 u. 9 M. (Vm. (S)), 10 u. 42 M. (Vm. (P)), 1 u. 13 M. (Vm. (P)), 1 u. 52 M. (Vm. (G)), 5 u. 40 M. (Vm. (P)), 7 u. 37 M. (Ab. (G)), 9 u. 18 M. (Ab. (C)), 10 u. 46 M. (Ab. (P)).

Nach Magdeburg 6 u. 37 M. (Vm. (P)), 8 u. 15 M. (Vm. (S)), 10 u. 47 M. (Vm. (E)), 1 u. 23 M. (Vm. (P)), 2 u. 7 M. (Vm. (G)), 5 u. 54 M. (Vm. (P)), 7 u. 51 M. (Ab. (G)), 9 u. 23 M. (Ab. (C)), 10 u. 52 M. (Ab. (1)).

Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. (Vm. (G)), 7 u. 46 M. (Vm. (C)), 9 u. 41 M. (Vm. (P)), 1 u. 26 M. (Vm. (P)), 4 u. 5 M. (Vm. (P)), 5 u. 42 M. (Vm. (P)), 7 u. 26 M. (Ab. (S)), 8 u. 48 M. (Ab. (E)), 1 u. 52 M. (Nchts. (P)).

Nach Thüringen 5 u. 45 M. (Vm. (P)), 7 u. 53 M. (Vm. (S)), 10 u. 12 M. (Vm. (P)), 11 u. 36 M. (Vm. (S)), 1 u. 55 M. (Vm. (P)), 5 u. 47 M. (Vm. (P)), 8 u. 36 M. (P), 11 u. 5 M. (Nchts. (S)). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluss an die Saalbahn.

— Die Abfahrten der Saal- u. Hainfrut-Saahn von Großheringen erfolgen 9 u. 21 M. (Vm.), 12 u. 13 M. (Vm.), 4 u. 33 M. (Vm.) und 9 u. 13 M. (Vm.).

Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. (Vm. (S)), 8 u. 1 M. (Vm. (P)), 11 u. 4 M. (Vm. (P)), 1 u. 16 M. (Vm. (P)), 5 u. 25 M. (Vm. (P)), 5 u. 37 M. (Vm. (S)), 9 u. 4 M. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft; 10 u. 45 M. (Ab. (P)).

Personenposten. Abgang von Halle nach Nauenfurt 3 u. Nm. (Nachsen bis Wiehe) u. 12 u. 45 M. (Nchts. (Nachsen)); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. (Vm. u. 4 u. Nm.).

Nach Saalzmünde geht täglich der Posthalterwagen 5 u. Vm. und 2 u. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 8 u. 45 M. Vm. u. 7 u. 45 M. Ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

30. September 1875.

Berliner Fonds-Wörse.

Vergleich-Wertliche 78,25. Eln-Mindener 91,75. Rheinische 108,75. Deutsche Staatsbahn 485. Lombarden 177. Österreich. Credit-Actien 359,50. Amerikaner (86er) 98,75. Preuss. Consolids 104,40. London: still.

Berliner Getreide-Wörse.

Weizen (gelber) September-October 200,50. April/Mai 215. — Markt. Roggen. Eeptebr./Oetbr. 146,50. October/Novbr. 146,50. April/Mai 155,50 M. Gerste loco 129-167 Markt. Hafer. Eeptebr./Oetbr. 170,50 Markt. Spiritus loco 48,90. September/October 49,30. April/Mai 52. —. Rübbel loco 60,40. September/October 60,41. April/Mai 64,30 Markt.

Coursbericht von Leising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 30. September 1875.

Vergleich-Wertliche St.-Act. 78,25. Berlin-Anhalt. St.-Act. 100,50. Breslau-Schneidm. Freib. St.-Act. 79. —. Eln.-Mindener St.-Act. 91,75. Mainz-Ludwigsb. St.-Act. 97. —. Berlin-Erfurter St.-Act. 117. —. Eberlesche St.-Act. A. C. 139. —. Rheinische St.-Act. 108,75. Rundsche St.-Act. 29. —. Lombarden 177. —. Franzosen 485. —. Decker. Ex. Act. 359,50. Pr. Bod. Creditbank-Anth. 149,25. Decker. 1868er Loan 116,65. Eln.-Mind. 3 1/2 %. Prämien-Anth. 109,40. Laurabild 54,75. Union-Act. 147,75. Eln.-Bergw.-Act. 97. —. Louis-Erbau 35,00. Berlin-Frieden 110,25. London: geschäftlos.

Congress für innere Mission in Dresden.

6.-7. October.

Der Central-Ausschuss für innere Mission hat bei den Bahnverwaltungen Schritte gethan, um für diejenigen, die an dem Congresse teilnehmen wollen, eine Ermäßigung der Fahrpreise zu erwirken.

Von folgenden Verwaltungen sind u. a. bisher zusageende Antworten eingegangen: 1) die Direction der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft verlängert für die Mitglieder der Städtigkeit der f. g. Loges (Actoren) Billets vom 4. Octobr. an für die Rückreise bis zum 9. October. Legitimation seitens des Bureau des Congresses in Dresden (Amalienstraße 22) bei Antritt der Rückreise erforderlich. 2) Die Königl. sächsischen Staats-Eisenbahnen gewähren jedem als solchen sich legitimirenden Mitgliede des Congresses freie Rückfahrt II. Wagenklasse von Dresden aus allen ihren Bahnhöfen. (Dresden-Oberlitz, Leipzig, Hof, Niesitz, Chemnitz, Dresden-Hohenbach, Altenburg-Zeitz, GutsMuths-Cheer, Riesa, Chemnitz-Schwaberg, Dresden-Chemnitz) und allen anderen betreffenden Strecken der sächsischen Staats-Eisenbahn.

Den Theilnehmern des Congresses gewährt die Mitgliedskarte zugleich Eintritt in sämtliche königliche Sammlungen in Dresden.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.